

Schleswig-Holstein insgesamt bis 1867

S. 15–80

aus:

Kommentierte Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig- Holstein

Bestandsaufnahme zum 150-jährigen
Bestehen

Herausgegeben von Rainer Hering

Hamburg University Press
Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg
Carl von Ossietzky

BIBLIOGRAFISCHE INFORMATION DER DEUTSCHEN NATIONALBIBLIOTHEK

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

ONLINE-AUSGABE

Die Online-Ausgabe dieses Werkes ist eine Open-Access-Publikation und ist auf den Verlagswebseiten frei verfügbar. Die Deutsche Nationalbibliothek hat die Online-Ausgabe archiviert. Diese ist dauerhaft auf dem Archivserver der Deutschen Nationalbibliothek (<https://portal.dnb.de/>) verfügbar.

DOI <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.120.200>

PRINTAUSGABE

ISBN 978-3-943423-74-7

LIZENZ Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0, <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>). Ausgenommen von der oben genannten Lizenz sind Teile, Abbildungen und sonstiges Drittmaterial, wenn anders gekennzeichnet.

REDAKTION Veronika Eisermann, Dirk Jachomowski, Sven Schoen
SATZ Hamburg University Press

SCHRIFT Alegreya. Copyright 2011: The Alegreya Project Authors (<https://github.com/huertatipografica/Alegreya>). This Font Software is licensed under the SIL Open Font License, Version 1.1. This license is also available with a FAQ at: <http://scripts.sil.org/OFL>

DRUCK UND BINDUNG Books on Demand – Norderstedt

VERLAG Hamburg University Press, Verlag der Staats- und Universitätsbibliothek
Hamburg Carl von Ossietzky, Hamburg (Deutschland), 2020
<http://hup.sub.uni-hamburg.de>

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick – das Landesarchiv Schleswig-Holstein	1	
<hr/>		
Die Kommentierte Beständeübersicht im Jubiläumsjahr	1	
Geschichte des Landesarchivs	2	
Aufgaben	4	
Archivsprengel	6	
Benutzung	8	
Tektonik der Bestände	9	
Ziel und Aufbau der Beständeübersicht	14	
Schleswig-Holstein insgesamt bis 1867	15	
<hr/>		
Abt. A	Urkunden verschiedener Herkunft – Schleswig-Holstein insgesamt	15
Abt. 1	Gemeinschaftliches Archiv/Landesherren bis 1544	16
Abt. 3	Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg	17
Abt. 5	Herzog Johann der Ältere 1544–1580	18
Abt. 7	Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544–1713	19
Abt. 8	Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Behörden 1720–1773	20
Abt. 10	Königliche Statthalterschaft	23
Abt. 11	Regierungskanzlei (Obergericht) zu Glückstadt	23
Abt. 12	Die holsteinischen Obersachwalter	25
Abt. 13	Obergericht zu Gottorf 1713–1834	25
Abt. 14	Schleswigscher Obersachwalter	27
Abt. 15	Adliges Landgericht	27
Abt. 16	Bistum Schleswig	28
Abt. 18	Generalsuperintendent für Schleswig	29
Abt. 19	Generalsuperintendent für Holstein	29
Abt. 20	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön	30
Abt. 21	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg	31
Abt. 22	Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg	32
Abt. 24	Schleswig-Holsteinische Kammer zu Gottorf 1735–1746	32
Abt. 25	Schleswig-Holsteinische Landkommission und Landkommissare 1768–1874	33
Abt. 26	Schleswig-Holsteinische Hauptkasse zu Rendsburg und deren Nachfolgebehörden	34

Abt. 27	Sonstige Kassen	34
Abt. 28	Zollbehörden	35
Abt. 31	Schleswigsche und holsteinische Forstbehörden	35
Abt. 32	Bauinspektorate	36
Abt. 33	Wegeinspektionen	37
Abt. 34	Deichinspektionen	37
Abt. 35	Behörden für Häfen und Leuchtfeuer	38
Abt. 36	Kanalbehörden	38
Abt. 37	Schleswig-Holsteinisches Bankinstitut zu Altona	38
Abt. 40	Sonderbehörden und Institute für Handel und Gewerbe	39
Abt. 41	Postexpeditionsbüro der Schleswigschen Eisenbahnen	39
Abt. 42	Sanitätsbehörden	40
Abt. 43	Zuchthäuser	40
Abt. 45	Holsteinische Land- und Seekriegskommissare	40
Abt. 46	Sonstige Militärbehörden	41
Abt. 47	Christian-Albrechts-Universität Kiel	41
Abt. 48	Immediatkommission zu Kolding	49
Abt. 49	Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf 1834–1851	49
Abt. 50	Oberappellationsgericht und Obergerichte 1834–1867	50
Abt. 51	Regierungen der Herzogtümer während der Erhebung 1848–1851	52
Abt. 52	Dänische Immediatkommission zur gemeinsamen Regierung der Herzogtümer in Sonderburg 1848–1849	54
Abt. 53	Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849–1851 und Dänischer Regierungskommissar 1850–1851	54
Abt. 54	Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Holstein in Kiel 1851–1852	55
Abt. 55	Militärische Behörden der Erhebungszeit 1848–1851	56
Abt. 56	Holsteinische Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön 1862–1864	57
Abt. 57	Bundeskommisare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg 1863–1864	58
Abt. 58	Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörden 1864–1865	59
Abt. 59	Österreichischer Statthalter und preußischer Gouverneur bzw. Oberpräsident 1865–1866/1868	60
Abt. 60	Holsteinische Landesregierung in Kiel 1864–1866	63
Abt. 61	Schleswig-Holsteinische Landesregierung in Schleswig 1865	64
Abt. 62	Zivilverwaltungen für die Herzogtümer Schleswig und Holstein 1865–1868	64
Abt. 63	Provinzialstände und Landesversammlung	66
Abt. 64	Heilanstalten	66
Abt. 65	Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen	67
Abt. 66	Rentekammer zu Kopenhagen	70
Abt. 67	General-Landwesens-Kollegium (General-Landwesens-Kommission) zu Kopenhagen, Deutsches Sekretariat (1768–1773)	71

Abt. 68	Oberste Zoll- und Kommerzbehörden in den Herzogtümern und in Kopenhagen 1760–1867	72
Abt. 72	Kanalkommission bzw. -direktion zu Kopenhagen	72
Abt. 73	Eisenbahnkommission zu Kopenhagen	72
Abt. 74	Generalpostdirektion zu Kopenhagen	73
Abt. 76	Dänische Kanzlei zu Kopenhagen	74
Abt. 77	Dänische Ministerien	74
Abt. 79	Ministerium für das Herzogtum Schleswig zu Kopenhagen	75
Abt. 80	Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen 1852–1864	76
Abt. 390	Reichskammergericht zu Speyer bzw. Wetzlar	77
Abt. 391	Reichshofrat zu Wien	78
Abt. 394	Schleswig-Holsteinische Ritterschaft	79

Herzogtum Schleswig bis 1867 81

Abt. C	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Schleswig	82
Abt. 161	Amt Tondern	82
Abt. 162	Amt Schwabstedt	84
Abt. 163	Ämter Husum und Bredstedt sowie Landschaften Eiderstedt, Pellworm und Nordstrand	84
Abt. 167	Amt Flensburg	85
Abt. 168	Ämter Gottorf und Hütten	85
Abt. 169	Domkapitelsamt	86
Abt. 170	Landschaft Stapelholm	87
Abt. 171	Hardesvogtei, Fleckensvogtei und Hebungsstube Kappeln	88
Abt. 172	Eckernförder Harde	88
Abt. 173	Landschaft Fehmarn	89
Abt. 174	Landschaft und britische Kronkolonie Helgoland	89
Abt. 177	Schleswigsche Stiftungen	90
Abt. 180	Stadt Burg auf Fehmarn	91
Abt. 181	Stadt Eckernförde	92
Abt. 182	Stadt Flensburg	93
Abt. 183	Stadt Garding	93
Abt. 184	Stadt Friedrichstadt	93
Abt. 185	Stadt Husum	94
Abt. 186	Stadt Schleswig	94
Abt. 187	Stadt Tönning	95
Abt. 188	Schleswigsche oktroyierte Köge	95
Abt. 196	Schleswigsche Kirchen- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	100
Abt. 197	Schleswigsche Deichbände	101

Abt. 198	Schleswigsche genossenschaftliche Verbände	101
Abt. 200	Schleswigsche Schulen und Lehranstalten	105
Abt. 201	Justitiariat für die Güter in der Karrharde	106
Abt. 202	Schleswigsche Dorfschaften und Landgemeinden	106
Abt. 203	Stadt Hadersleben	109

Herzogtum Holstein bis 1867 111

Abt. B	Urkunden verschiedener Herkunft – Herzogtum Holstein	112
Abt. 100	Mitteldrittenteil Dithmarschen	112
Abt. 101	Landschaft Norderdithmarschen	113
Abt. 102	Landschaft Süderdithmarschen	114
Abt. 103	Amt Steinburg	115
Abt. 104	Amt Rendsburg	116
Abt. 105	Amt Neumünster	116
Abt. 106	Ämter Bordesholm, Kiel, Kronshagen	117
Abt. 107	Ämter Cismar und Oldenburg	117
Abt. 108	Ämter Plön und Ahrensböök	118
Abt. 109	Ämter Reinfeld, Rethwisch, Traventhal	118
Abt. 110	Amt Segeberg	119
Abt. 111	Ämter Reinbek, Trittau, Tremsbüttel	120
Abt. 112	Herrschaft Pinneberg	121
Abt. 113	Grafschaft Rantzau, Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland	122
Abt. 114	Holsteinische Köge	123
Abt. 131	Holsteinische Bauerschaften und Landgemeinden	125
Abt. 133	Stadt Glückstadt	129
Abt. 134	Stadt Heiligenhafen	130
Abt. 135	Stadt Itzehoe	131
Abt. 136	Stadt Kiel	131
Abt. 137	Stadt Krempe	131
Abt. 138	Stadt Lütjenburg	132
Abt. 139	Stadt Neustadt	132
Abt. 140	Stadt Oldenburg	133
Abt. 141	Stadt Bad Oldesloe	134
Abt. 142	Stadt Plön	135
Abt. 143	Stadt Rendsburg	135
Abt. 144	Stadt Bad Segeberg	136
Abt. 146	Stadt Wilster	136
Abt. 150	Holsteinische Propstei- und Pfarrarchive; jüdische Gemeindecarchive	136
Abt. 151	Holsteinische genossenschaftliche Verbände	139
Abt. 153	Holsteinische Schulen und Lehranstalten	143

Klöster und Güter

145

Abt. 115	Kloster Cismar	145
Abt. 116	Augustiner-Chorherrenstift Bordesholm	146
Abt. 117	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Neumünster	147
Abt. 118	Konvent der Schwestern vom gemeinsamen Leben Plön	147
Abt. 119	Kloster Preetz	148
Abt. 120	Kloster Reinbek	148
Abt. 121	Kloster Reinfeld	149
Abt. 122	Kloster Uetersen	150
Abt. 123	Kloster Itzehoe	150
Abt. 124	Oldenburger Güterdistrikt	151
Abt. 125	Preetzer Güterdistrikt	161
Abt. 126	Kieler Güterdistrikt	167
Abt. 127	Itzehoer Güterdistrikt	174
Abt. 128	Großherzoglich-Oldenburgische (Schleswig-Holsteinische) Fideikommissgüter	184
Abt. 129	Holsteinische Kanzleigüter und Lübsche Güter	185
Abt. 130	Lübsche Stadtstiftsdörfer und Wildnisse	188
Abt. 152	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Holstein	190
Abt. 175	Rudekloster	191
Abt. 176	Kloster Mohrkirchen	191
Abt. 178	Hospital und Kloster zum Heiligen Geist in Flensburg	192
Abt. 179	Klöster in der Stadt Schleswig	192
Abt. 189	Königlicher Kommissar für die adligen Güterdistrikte Dänischwohld und Schwansen	193
Abt. 190	Deputierter für den Dänischwohlder Güterdistrikt	194
Abt. 191	Deputierter für den Schwansener Güterdistrikt	194
Abt. 192	Deputierter für den Ersten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 193	Deputierter für den Zweiten Angler Güterdistrikt	195
Abt. 194	Schleswigsche Kanzleigüter	196
Abt. 195	Schleswigsche adlige Güter	197
Abt. 199	Steuerkommission für die adligen Güter und Klöster im Herzogtum Schleswig	211
Abt. 277	Gutsherrschaft ehemaliger Lübscher Stadtstiftsdörfer	214

Herzogtum Lauenburg bis 1876

215

Abt. 210	Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg	215
Abt. 211	Geheimer Rat zu Hannover	216

Abt. 212	Kammer zu Hannover	217
Abt. 213	Lauenburgisches Landzollwesen; Elb- und Stecknitzschifffahrt	218
Abt. 215	Ministerium für Lauenburg	218
Abt. 216	Höchste Gerichte für das Herzogtum Lauenburg	219
Abt. 217	Lauenburgisches Hofgericht zu Ratzeburg	219
Abt. 218	Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg	220
Abt. 220	Lauenburgische Forstbehörden	220
Abt. 231	Amt und Landvogtei Lauenburg	221
Abt. 232	Amt und Landvogtei Ratzeburg	221
Abt. 233	Amt und Landvogtei Schwarzenbek	222
Abt. 234	Amt und Landvogtei Steinhorst	223
Abt. 235	Stadt Lauenburg	223
Abt. 236	Stadt Mölln	224
Abt. 237	Stadt Ratzeburg	224
Abt. 241	Bistum Ratzeburg	224
Abt. 242	Lauenburgische Kirchen- und Pfarrarchive	225
Abt. 243	Lauenburgische genossenschaftliche Verbände	226
Abt. 255	Behörden der Freien und Hansestadt Hamburg	226
Abt. 257	Behörden des Großherzogtums Mecklenburg-Strelitz	226

Landesteil Lübeck bis 1937

227

Abt. 260	Regierung des Bistums/Fürstentums/Landesteils Lübeck zu Eutin	227
Abt. 261	Justizkanzlei und Obergericht zu Eutin	228
Abt. 262	Ablösungskommission für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck 1851–1937	229
Abt. 263	Verwaltungsgericht für das Fürstentum/den Landesteil Lübeck	229
Abt. 265	Provinzialrat des Fürstentums Lübeck	229
Abt. 266	Landesverband des Fürstentums/Landesteils Lübeck	230
Abt. 268	Lübecker Domkapitel	230
Abt. 269	Kollegiatstift Eutin	231
Abt. 275	Amt Eutin	232
Abt. 276	Amt Kaltenhof	232
Abt. 278	Amt Schwartau	233
Abt. 279	Stadt Eutin	233
Abt. 280	Dorfschaften und Gemeinden im Landesteil Lübeck	234
Abt. 285	Großvogtei und Vikarien; Amt Großvogtei	234
Abt. 286	Amt Kollegiatstift	235
Abt. 287	Ortsschulinspektorate im Fürstentum Lübeck	236
Abt. 289	Forschungsstelle für Heimatgeschichte und Sippenkunde Eutin	236

Abt. 299	Rentenbank zu Stettin (für die Provinzen Pommern und Schleswig-Holstein)	238
Abt. 301	Oberpräsidium	238
Abt. 302	Provinzialschulkollegium	239
Abt. 303	Provinzial-Medizinalkollegium	240
Abt. 305	Landeskulturbehörden	241
Abt. 306	Provinzial-Steuerdirektion/Oberzolldirektion	241
Abt. 307	Eisenbahndirektion Altona	242
Abt. 309	Regierung zu Schleswig	243
Abt. 310	Forstinspektionen	244
Abt. 311	Bezirksausschuss zu Schleswig	245
Abt. 312	Dienststrafkammer bei der Regierung zu Schleswig	245
Abt. 313	Fischereibehörden	246
Abt. 314	Obersicherungsamt	246
Abt. 315	Prüfungskommissionen für Schifffahrt und Lotsendienst	247
Abt. 317	Ausschuss zur Feststellung von Kriegs- und Aufruhrschäden	247
Abt. 319	Oberpostdirektion für Schleswig-Holstein 1866–1867	248
Abt. 320	Landratsämter und Kreisausschüsse	249
Abt. 321	Hardes- und Kirchspieltogtebezirke	259
Abt. 322	Amtsbezirke	266
Abt. 323	Einkommensteuer-Veranlagungskommissionen	269
Abt. 324	Katasterämter	270
Abt. 325	Staatliche Kreiskassen und Steuerkassen	271
Abt. 326	Domänen-Rent- und Bauämter	272
Abt. 327	Oberförstereien/Forstämter	273
Abt. 329	Gesundheitsämter	275
Abt. 331	Kreis- und Ortsschulinspektionen	276
Abt. 332	Städte aus preußischer Zeit	276
Abt. 333	Hoch- und Wasserbauämter	278
Abt. 340	Seemannsämter	279
Abt. 343	Staatliche Studienseminare für das Lehramt an höheren Schulen	280
Abt. 344	Forschungs-, Bildungs- und Lehranstalten von überörtlicher Bedeutung	280
Abt. 345	Höhere Schulen/Gymnasien	281
Abt. 346	Volks- und Realschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen, Berufsschulen	281
Abt. 347	Schlichtungsausschüsse	282
Abt. 348	Kreislandwirtschaftsbehörden	283
Abt. 371	Provinzialverband der Provinz Schleswig-Holstein	285
Abt. 372	Korrekptionsanstalt Glückstadt	287
Abt. 373	Landesbrandkasse	287

Abt. 374	Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein	288
Abt. 375	Versorgungskasse für Beamtentöchter	289
Abt. 376	Kreditinstitute	290
Abt. 377	Provincial-Pflegeanstalt bei Neustadt in Holstein	292
Abt. 379	Schleswig-Holsteinische Höfebank/Landgesellschaft Schleswig-Holstein	293
Abt. 380	Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein/Landesbauernschaft Schleswig-Holstein	294
Abt. 381	Schleswig-Holsteinische Ärztekammer	295
Abt. 389	Militärbehörden	296
Abt. 395	Hofmarschallamt Prinz Heinrich von Preußen	296

Justiz seit 1867 **299**

Abt. 350	Schleswig-Holsteinisches Oberlandesgericht	299
Abt. 351	Der Generalstaatsanwalt des Landes Schleswig-Holstein	300
Abt. 352	Landgerichte und Staatsanwaltschaften	301
Abt. 353	Kreisgerichte	302
Abt. 354	Landgericht und Staatsanwaltschaft Flensburg	303
Abt. 355	Amtsgerichte	303
Abt. 356	Grundbuchämter	319
Abt. 357	Justizvollzugsanstalten	319
Abt. 358	Staatsanwaltschaft beim Sondergericht Altona/Kiel	322
Abt. 360	Notare	323
Abt. 771	Landesarbeitsgericht	323
Abt. 772	Arbeitsgerichte	324
Abt. 789	Oberverwaltungsgericht in Lüneburg/Schleswig-Holsteinisches Oberverwaltungsgericht in Schleswig	326
Abt. 791	Schleswig-Holsteinisches Verwaltungsgericht	327
Abt. 792	Dienststrafkammer Schleswig	327
Abt. 793	Schleswig-Holsteinisches Landessozialgericht	328
Abt. 794	Sozialgerichte	328
Abt. 795	Schleswig-Holsteinisches Finanzgericht	330

Reichs- und Bundesbehörden seit 1871 **331**

Abt. 316	Seeämter	331
Abt. 451	Statistisches Bundesamt – Zweigstelle Berlin	332
Abt. 465	Seedisziplinarkammer Flensburg	332
Abt. 501	Reichsbevollmächtigter für Zölle und Steuern in Altona	332
Abt. 504	Reichsdisziplinarkammern Schleswig und Lübeck	333

Abt. 508	Reichsvermögensamt III in Kiel	334
Abt. 513	Hauptzollämter und Zollämter	334
Abt. 514	Zollinspektionen, Bezirkszollkommissare, Nebenzollämter	336
Abt. 516	Bezirkszollkommissariat (G) Flensburg	336
Abt. 520	Oberpostdirektion Kiel	337
Abt. 521	Postämter	337
Abt. 528	Wetteramt Schleswig mit den Wetterstationen Helgoland, Kiel, List, Lübeck	338
Abt. 529	Beauftragter für das in den Ländern Schleswig-Holstein und Hamburg belegene Reichsnährstandsvermögen	338
Abt. 532	Bundesbahn-Betriebsämter	339
Abt. 539	Gesellschaft Reichsautobahnen/Oberste Bauleitung Altona	340
Abt. 545	Wasser- und Schifffahrtsdirektion Nord	340
Abt. 548	Wasser- und Schifffahrtsämter	341
Abt. 560	Bundespolizeipräsidium Nord	344
Abt. 580	Landesarbeitsamt	345
Abt. 581	Arbeitsämter	346

Nationalsozialismus und Besatzungszeit **349**

Abt. 454	NSDAP/Gauleitung Schleswig-Holstein	349
Abt. 455	Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Schleswig in Kiel	350
Abt. 456	NSDAP/Verschiedene Dienststellen	351
Abt. 458	Sub Area Intelligence Office der britischen Militärregierung	351
Abt. 460	Entnazifizierungsakten	351

Landesverwaltung seit 1946 **357**

Abt. 510	Landesfinanzamt/Oberfinanzpräsident/Oberfinanzdirektion	357
Abt. 511	Finanzämter	358
Abt. 601	Schleswig-Holsteinischer Landtag	364
Abt. 605	Ministerpräsident und Staatskanzlei	364
Abt. 608	Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund	365
Abt. 609	Unabhängiges Landeszentrum für den Datenschutz	366
Abt. 610	Originalausfertigungen der Gesetze und Verordnungen	367
Abt. 611	Innenministerium	367
Abt. 615	Pensionsamt/Landesbesoldungsamt Schleswig-Holstein	368
Abt. 616	Statistisches Landesamt	368
Abt. 617	Amt für Katastrophenschutz	369
Abt. 618	Landesamt für Ausländerangelegenheiten	369
Abt. 621	Polizeiverwaltungsamt	370

Abt. 623	Polizeiinspektionen	370
Abt. 625	Verkehrspolizeidirektion	372
Abt. 626	Wasserschutzpolizei	372
Abt. 627	Kriminalpolizei	372
Abt. 628	Landespolizeischule und Bereitschaftspolizeiabteilung	373
Abt. 661	Finanzministerium	374
Abt. 663	Landesbauämter	375
Abt. 664	Landeshaupt- und Landesbezirkassen	377
Abt. 666	Ausgleichsämler	378
Abt. 691	Wirtschaftsministerium	379
Abt. 694	Amt für das Eichwesen	380
Abt. 695	Eichämter	381
Abt. 701	Landesamt für Straßenbau	381
Abt. 702	Straßenbauämter	382
Abt. 704	Geologisches Landesamt	383
Abt. 721	Landwirtschaftsministerium	384
Abt. 725	Landeslabor	385
Abt. 730	Landesamt für Wasserhaushalt und Küsten	385
Abt. 733	Pflanzenschutzamt	386
Abt. 734	Behörden für Land- und Wasserwirtschaft 1919–2008	387
Abt. 761	Sozialministerium	390
Abt. 765	Versorgungsämler	391
Abt. 769	Gewerbeaufsichtsämler	392
Abt. 774	Aufsichtsamt für Sozialversicherung Schleswig-Holstein	394
Abt. 781	Frauenministerium	395
Abt. 786	Justizministerium	396
Abt. 811	Kultusministerium	396
Abt. 815	Schulen	398
Abt. 816	Landesinstitut für Praxis und Theorie der Schule	398
Abt. 819	Stiftung Pommern	399
Abt. 825	Originalausfertigungen der Satzungen der Hoch- und Fachhochschulen	399
Abt. 826	Pädagogische Hochschulen	400
Abt. 848	Landeszentrale für politische Bildung	402
Abt. 851	Landesjugendamt	402
Abt. 852	Landesjugendheime	403
Abt. 911	Städteverband Schleswig-Holstein	405

Sammlungen 407

Abt. 384	Politische Parteien	407
Abt. 392	Regierung des Hoch- und Deutschmeisters zu Mergentheim	409

Abt. 393	Stiftungen und Kollekten	410
Abt. 397	Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte	410
Abt. 400	Handschriften	411
Abt. 401	Gedruckte Einzelverordnungen	414
Abt. 403	Siegelsammlungen	414
Abt. 404	Genealogische Arbeiten	417
Abt. 405	Reproduktionen von Archivalien des Landesarchivs	418
Abt. 407	Postgeschichtliche Sammlung	418
Abt. 408	Provinzialverband gegen den Alkoholismus	419
Abt. 409	Korrespondenz Nordschleswig	419
Abt. 410	Reproduktionen aus Archiven	419
Abt. 411	Druckmanuskripte der amtlichen Verkündungsblätter	420
Abt. 412	Volkszähllisten	420
Abt. 415	Verfilmungen schriftlicher Quellen	421
Abt. 417	Schleswig-Holsteiner-Bund	421
Abt. 418	Seminaristen-, Lehrer-, Schüler- und Elternverbände	422
Abt. 419	Kommunale Wappen und Flaggen in Schleswig-Holstein	422
Abt. 420	Sicherungsverfilmung	423
Abt. 421	Haushaltspläne und -satzungen	424
Abt. 422	Vereine und Verbände	424
Abt. 425	Plakate	446
Abt. 426	Brandschutzdokumentation der Provinzial-Versicherung	447
Abt. 430	Zahlungsmittel (Münzen, Geldscheine)	448
Abt. 431	Orden und Ehrenzeichen; Medaillen und Plaketten	448
Abt. 432	Sammelbilder	449
Abt. 445	Landkreistag	449
Abt. 746	Eiderverband	449

Nachlässe 451

Abt. 288	Nachlässe von Beamten im Fürstentum Lübeck	451
Abt. 399	Nachlässe: Familien und Einzelpersonen	455

Karten und Bilder 603

Abt. 402	Karten	603
Abt. 414	Grafiken	604
Abt. 2003	Fotosammlung	604
Abt. 2006	Luftbilder	607

Landesfilmarchiv Schleswig-Holstein	609
Abt. 2002 Landesfilmarchiv	609
Abbildungen	611
Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein	619

Schleswig-Holstein insgesamt bis 1867

In dieser Gruppe sind zum einen die landesherrlichen Archive bis 1867 zusammengefasst, wozu neben der Überlieferung der Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf auch die obere königliche Verwaltungsebene für die Herzogtümer gehörte, wie beispielsweise die Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen oder die Ministerien für Schleswig und Holstein. Ebenso gehört die mittlere (Justiz- und) Verwaltungsebene dazu, wie beispielsweise die Regierungskanzlei zu Glückstadt. Weiter sind die Spezialbehörden, Institutionen und Gerichte der Zeit bis 1867, die über die lokale Ebene hinaus wirkten, hier zusammengefasst und auch die Überlieferung der Ständeversammlungen. Die Behörden der Erhebungszeit nach 1848 sowie die Übergangsbehörden der Jahre 1863 bis 1867 befinden sich ebenfalls hier. Neben den Akten werden unter den einzelnen Beständen auch die jeweiligen Urkundenüberlieferungen beschrieben. Soweit Urkunden verschiedener Herkunft sind und sich auf das gesamte Gebiet Schleswig-Holsteins bzw. einen größeren Landesteil außer den Herzogtümern Schleswig und Holstein beziehen, befinden sich diese in einer eigenen Urkundenabteilung mit der Bezeichnung Urk.-Abt. A (109 Nummern).

Abt. A Urkunden verschiedener Herkunft – Schleswig-Holstein insgesamt

Die Urkundenabteilung A wurde im Jahr 1883 formiert, um solche Urkunden sinnvoll einordnen zu können, deren Herkunft unbekannt, ungesichert oder unklar war. Es wurden darin auch solche Urkunden mit aufgenommen, deren Herkunft zwar bekannt war, deren Anzahl aber als zu gering für eine eigenständige Urkundenabteilung erachtet wurde. In dieser Abteilung A sind Urkunden verschiedener Herkunft zusammengefasst, die sich nicht auf bestimmte Örtlichkeiten, sondern auf das gesamte Gebiet Schleswig-Holsteins beziehen. Entsprechende Sammelabteilungen – Abt. B für das Herzogtum Holstein und Abt. C für das Herzogtum Schleswig – sind in der jeweiligen Bestandsgruppe dieser Beständeübersicht zu suchen.

Soweit Urkunden einer bestimmten Provenienz zuzuordnen waren, wurden sie nicht in die Abteilungen A, B und C eingeordnet, sondern in die provenienzbezogenen Bestände (Abt. 1 etc.). Dort sind sie auch über diese Beständeübersicht auffindbar. Urkunden mit dänischem Betreff wurden im Zuge eines gegenseitigen Archivalienabkommens und -austausches an Dänemark abgegeben.

- Territoriale Verträge und Vergleiche; Lehnsbestätigungen, Eheberedungen; Testamente von Mitgliedern regierender Häuser; Nobilitierungen; Bestallungen; Schuldverschreibungen und andere Urkunden ohne topografischen Bezug.
- 109 Nrn.
- 1314–1905

Abt. 1 Gemeinschaftliches Archiv/Landesherren bis 1544

Im Jahre 1490 kam es in Schleswig-Holstein zu einer ersten Landesteilung, die jedoch noch nicht in dem Maße bleibende Spuren in Verwaltung und Archiventwicklung hinterließ wie die spätere Landesteilung von 1544. Jede der 1490 getrennten Linien verwaltete ihr Teilherzogtum selbstständig und bildete hierfür ihre eigenen Registraturen und Archive aus. Neben der Eigenverwaltung dieser bunt durcheinandergewürfelten Ämter und Landschaften blieben die Gebiete der Ritterschaft und der adligen Klöster sowie Gesetzgebung, Landtag, Landgericht, landständische Steuern und Landesverteidigung den drei Landesherren gemeinsam. Hierfür richteten sie eine „Gemeinsame Regierung“ ein. Ihr wurde auch das „Gemeinschaftliche Archiv“ unterstellt.

Das gemeinschaftliche Archiv war in der Zeit seiner Entstehung in den oberen, „gemeinen“ Gewölben des Schlosses Gottorf untergebracht und konnte nur mit den Schlüsseln aller Landesherren geöffnet werden. Nach 1544 erhielt dieses Archiv noch Zuwachs, verlor aber an Bedeutung und geriet später in Vergessenheit. 1734 wurde es in der Folge der gottorfisch-dänischen Auseinandersetzungen zusammen mit anderen Archivalien nach Kopenhagen verbracht und dem königlichen Geheimarchiv eingegliedert. 1936 gab das Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen den größten Teil der Urkunden des Gemeinschaftlichen Archivs aus der Schauenburger Zeit (vor 1460) sowie einen kleinen Teil aus der Zeit der Oldenburger (nach 1460) an das Landesarchiv ab. Diese sind als Urk.-Abt. 1 gesondert erschlossen und gelagert.

- Urkunden (421 Nrn.): Landesherrliche Urkunden vor allem aus der Zeit vor der Landesteilung von 1544: Päpstliche Bullen; Erzbischöfe, Bischöfe und Domkapitel; Klöster und geistliche Lehen; Kaiser und Reich; Fürsten und Grafen; Dänemark, Norwegen und andere europäische Herrschaften, Ämter in Holstein; Ritterschaft und Stände; Verkauf und Tausch von Gütern; Schuldbriefe, Heiraten und Testamente.
- Akten: Bederegister geistlicher Institutionen; Zollangelegenheiten; Rechnungen.
- o,1 lfm
- (834–) 1244–1613
- Urkunden aus dem Gemeinschaftlichen Archiv liegen auch in Urk.-Abt. 3 und Urk.-Abt. 7. Weitere Urkunden, insbesondere das Herzogtum Schleswig betreffend, befinden sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

Abt. 3 Grafenschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg

Die Grafenschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg ist zwischen dem Ende des 13. und dem Ende des 14. Jahrhunderts durch die Landesteilungen der Holstein-Schauenburger Grafen entstanden. 1390 wurde sie vom übrigen Holstein vollständig losgelöst und unter der Schauenburger Linie in Personalunion mit der Stammgrafschaft Schaumburg an der Weser vereinigt. Die Landesherren residierten vornehmlich in Schaumburg, während in Holstein-Pinneberg als oberster Beamter ein Drost eingesetzt war. Unter dem Drost standen je ein Amtmann in Pinneberg, in Hatzburg und in Barmstedt. Das kleine Amt Hatzburg wurde aber sehr oft vom Pinneberger Amtmann mitverwaltet. Als 1640 das schauenburgische Haus im Mannesstamm ausstarb, fiel die Grafenschaft in einem Teilungsrezess an die beiden Landesherren in Holstein: König Christian IV. von Dänemark erhielt zwei Drittel des Gebietes einschließlich der Stadt Altona, das entsprach etwa der späteren Herrschaft Pinneberg, und Herzog Friedrich III. erhielt das restliche Drittel, nämlich das Amt Barmstedt, das er 1649 an Christian Rantzau, den königlichen Statthalter in den Herzogtümern, veräußerte, unter welchem es zur Reichsgrafschaft Rantzau erhoben wurde.

Der größere Teil der Urkunden und Akten war nach dem Aussterben des schauenburgischen Grafenhauses 1640 als Samtarchiv im gemeinschaftlichen Besitz von Hessen-Kassel und Schaumburg-Lippe in Bückeburg verblieben. Als Folge der Eingliederung Hessens in Preußen nach 1866 wurde das Samtarchiv 1873 geteilt. Die Archivalien, welche die Grafenschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg betrafen, kamen bereits im gleichen Jahr aus dem schauenburgischen Archiv in Bückeburg

über das Staatsarchiv Marburg nach Schleswig. Ein weiterer Teil stammt aus Kopenhagener Abgaben von 1874 und 1936. Die Urkunden sind als Urk.-Abt. 3 gesondert erschlossen und gelagert.

- Urkunden (436 Nrn.): Friedensschlüsse und Vergleiche; Lehnssachen; Testamente; Vormundschaft; Pfand- und Schuldverschreibungen; Erhebung Christian Rantzaus in den Reichsgrafenstand.
- Akten: Landesfürsten; Münzsachen; Elbfähren; Verhältnis zur Stadt Hamburg, zum Domkapitel Hamburg und zu Dänemark; Klöster; Regierung und Verwaltung des Landes; Verwaltung der Ämter; Prozessakten; Militaria; Kirchensachen; Personalialia; Ortsakten; Amtsrechnungen 1464, 1512, 1590–1640.
- 10 lfm
- 1189–1699
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 72.
- Weitere Archivalien der Grafschaft Holstein-Schauenburg-Pinneberg befinden sich im Niedersächsischen Staatsarchiv Bückeburg. Die zeitliche Fortsetzung der Akten ist in Abt. 112 und Abt. 113 zu suchen (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Holstein“). Dort befinden sich auch die Amtsbücher aus der Zeit vor 1640. Einige Akten wurden nach 1640 bei der Regierungskanzlei in Glückstadt weitergeführt und sind in deren Bestand überliefert (Abt. 11). In Abt. 400.1 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“) befinden sich Kopiare und Abschriften von Urkunden, die zum Teil nicht mehr im Original erhalten sind.

Abt. 5 Herzog Johann der Ältere 1544–1580

Das Territorium Herzog Johanns des Älteren, der „Haderslebener Anteil“, entstand 1544 aufgrund der Landesteilung zwischen König Christian III. und seinen beiden Halbbrüdern Johann und Adolf. Es umfasste in Schleswig die Ämter Hadersleben und Tondern sowie Lügumkloster und die Inseln Nordstrand und Fehmarn, in Holstein das Amt Rendsburg und das Kloster Bordesholm; 1559 kam der Dithmarscher Mitteldrittelteil mit Heide hinzu. Der „Haderslebener Anteil“ bestand nur bis zum Tode Herzog Johanns 1580 und wurde danach auf die Anteile des Königs und Herzog Adolfs verteilt. Von dem reichhaltigen Archiv Herzog Johanns, das auf dem Schloss in Tondern und auf seiner Residenz Hansburg in Hadersleben entstanden ist, gelangte nur ein kleiner Teil im Jahr 1936 an das damalige Staatsarchiv Kiel. Alles Übrige liegt als „Hansborgarkiv“ im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

- Dithmarscher Angelegenheiten; Einzelne holsteinische Güter.
- o,5 lfm
- 1559–1578

Abt. 7 Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf 1544–1713

Am 19. August 1544 setzte König Christian III. auf einem Landtag zu Rendsburg gegen erhebliche Widerstände eine Landesteilung durch, die für die Verfassung der Herzogtümer Schleswig und Holstein von grundlegender Bedeutung war und für zwei Jahrhunderte die Geschichte Nordeuropas in wesentlichem Maße mitprägte. Von den inzwischen mündig gewordenen Stiefbrüdern Christians III. wurde Herzog Adolf Landesherr in demjenigen Anteil der beiden Herzogtümer, zu dem Schloss Gottorf gehörte, während Christian III. selbst den Sonderburger Teil und sein Bruder Johann (der Ältere) den Haderslebener Teil erhielt. Die Herrschaft wurde nach der Höhe der Einkünfte geteilt, und die jeweils königlichen oder herzoglichen Ämter waren bunt durcheinandergewürfelt. Gemeinsam blieben wie früher die Gebiete der Ritterschaft und der adligen Klöster sowie die Landtage, die oberste Rechtsprechung, die allgemeine Gesetzgebung, die landständischen Steuern, das Heerwesen und die Kirchenordnung.

Nach der Landesteilung 1544 wurden die speziell auf königliche beziehungsweise herzogliche Landesteile bezogenen Urkunden dem Gemeinschaftlichen Archiv entnommen und dem jeweiligen Landesherrn übergeben. Die Gottorfischen Registraturen und Archive der Zeit bis 1713 sind durch Kriege, Flüchtungen und andere Ereignisse vielfach dezimiert, durcheinandergebracht und geteilt worden. Sie wurden in einem Bestand vereinigt. Dabei wurde darauf verzichtet, die Akten der einzelnen Behörden wie beispielsweise der Justizkanzlei, der Rentekammer oder des Geheimen Rates nach ihrer Provenienz zu sondern. Die Urkunden sind als Urk.-Abt. 7 gesondert erschlossen und gelagert; sie stammen größtenteils aus der 1936 erfolgten Abgabe des Reichsarchivs Kopenhagen. Neben den eigentlich herzoglichen Urkunden liegen im Bestand vielfach auch Urkunden klösterlicher Provenienz aus gottorfisch gewordenen Gebieten vor. Von den gottorfischen Akten aus der Zeit vor 1713 wurde der bis 1980 als Depositum des Herzogs von Oldenburg im Staatsarchiv Oldenburg befindliche Teil als Nachtrag ins Landesarchiv Schleswig-Holstein übernommen und der Abt. 7 zugefügt.

- Urkunden (524 Nrn.): Herzogliches Haus; Lehnssachen; Urkunden des Mittelalters von der Landesherrschaft sowie auch von den Klöstern Neu-münster/Bordesholm, St. Johannis Lübeck/Cismar, Reinbek und Reinfeld.

- Akten: Fürst, Hof und Zentralverwaltung; Auswärtiges; Gemeinsame Regierung; Landesvisitationskommissionen; Justiz; Testamente und Stiftungen; Schulsachen; Universität Kiel; Armensachen; Eheangelegenheiten; Finanzen und Zoll; Wege; Herzogliche Häuser und Besitzungen; Bausachen; Forsten, Fischerei und Mühlen; Deiche und Köge; Münzsachen; Handwerker und Privilegierte; Handel und Schifffahrt; Strand-, Post- und Rollfuhrsachen; Polizei; Militaria; Ämter und Landschaften; Städte; Domkapitel und Domkirche zu Schleswig; Adlige Klöster, Kirchen und Güter; Adel, Bauern und Bürger.
- 195 lfm
- 1059–1727
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 4, 5, 11.
- Der Bestand umfasst das Archiv der Gottorfer Herzöge bis zur Besetzung des Landes durch dänische Truppen im Jahr 1713. Für die Folgezeit bis zum Tauschvertrag von 1773 sind betreffend Holstein die Abt. 8.1, 8.2 und 8.3 heranzuziehen sowie betreffend Schleswig die Abt. 13. Gottorfische Urkunden befinden sich auch in den Urk.-Abt. A, B und C sowie in Urk.-Abt. 8. Das Herzogtum Schleswig betreffende gottorfische Urkunden sind auch im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen zu suchen.

Abt. 8 Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Behörden 1720–1773

In dieser Abteilung sind diejenigen Behörden zusammengefasst, die als Zentralbehörden des gottorfischen Staates in den Jahren 1720 bis 1773 fungierten, also in der Zeit, in der der gottorfische Staat von Dänemark besetzt und von der Restitution 1720 bis zum Austausch 1773 auf seine holsteinischen Besitzungen beschränkt war. Die Akten befinden sich ausschließlich provenienzgerecht in den Unterabteilungen 8.1, 8.2 und 8.3. Die Urkunden, die zumeist in der Zeit vor 1720 entstanden sind, wurden als Urk.-Abt. 8 gesondert erschlossen und gelagert. Sie stammen von den Herzögen von Schleswig-Holstein-Gottorf, den Bischöfen von Lübeck und dem Lübecker Domkapitel. Der Urkundenbestand ist angereichert durch moderne Abschriften aus anderen Archiven und lag früher im Niedersächsischen Staatsarchiv Oldenburg. Er ist 1980 als Depositum des Herzogs von Oldenburg in das Landesarchiv überführt worden.

- Urkunden (1092 Nrn.): Landesherrschaft; Wahlkapitulationen der Könige von Dänemark; Friedensschlüsse und Vergleiche; Erbregelungen; Lehnssachen; Güter und Privilegien; Inkorporation von Stormarn und Dithmarschen; Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst; Domkapitel Hamburg

und Lübeck; Klöster; Landesteilungen; Bischöfe und Koadjutoren des Bistums Lübeck; Reichs- und Landtage; Auswärtige Beziehungen; Handel; Münzsachen; Schuld- und Pfandverschreibungen; Bestellungen; Heiraten; Vormundschaften; Testamente.

- 1091 Nrn.
- 1272–1775

Abt. 8.1 Schleswig-Holstein-Gottorfisches (Großfürstliches) Geheimes Regierungs-Conseil zu Kiel 1720–1773

Das Conseil, später auch als Landesregierung bezeichnet, war in den Jahren 1720 bis 1773 die oberste Zentralbehörde des gottorfischen Staates. In das Archiv des Conseils sind auch Akten der zeitweise in St. Petersburg bestehenden Holsteinschen Kanzlei eingegangen.

Die eigentlich politischen Akten des Conseil-Archivs kamen 1773 an den Bischof von Lübeck und so in das Staatsarchiv Oldenburg. Sie konnten 1980 als Depositum des Herzogs von Oldenburg in das Landesarchiv überführt und damit die Akten des Conseils, soweit erhalten, vollständig wieder zusammengefügt werden.

- Fürstliches Haus, Hof; Auswärtige Beziehungen: Korrespondenz mit und zwischen den Gesandten; Publica und Generalia; Gemeinschaftliche Regierung; Behörden und Beamte; Justizsachen; Kirchen- und Schulsachen, dabei Universität Kiel; Kammersachen, dabei Schuldenkommissionen; Militaria, dabei Rechnungen der Kriegskasse; Polizeisachen; Die einzelnen Distrikte; Adlige Familien; Adlige Klöster und adlige Güter; Kirchen; Sessions- und Expeditionsprotokolle; Handschriften.
- 97 lfm
- (1226–) 1632–1785
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 24.

Abt. 8.2 Schleswig-Holstein-Gottorfische (Großfürstliche) Rentekammer zu Kiel 1720–1778

Die Rentekammer, stets dem Conseil unterstellt, war die Zentralbehörde des gottorfischen Staates für Domänen und Einkünfte, Finanzen und Rechnungen, jedoch seit Errichtung des Generaldirektoriums 1766 auf die laufende Domänen- und Abgabenverwaltung und das Rechnungswesen beschränkt. Nach dem Austausch 1773 blieb sie als Mittelbehörde unter der Rentekammer zu Kopenhagen

noch bis 1778 bestehen. Das Archiv der Rentekammer wurde auseinandergerissen. Nachdem zuletzt 1980 die Akten über das Amt Oldenburg als Depositum des Herzogs von Oldenburg in das Landesarchiv überführt werden konnten, ist jetzt das Archiv der Rentekammer, soweit erhalten, vollständig wieder zusammengefügt.

- Behörden und Beamte; Justizsachen, dabei Zuchthaus Neumünster; Kammerstaat, Kassensachen und Kammerrechnungen; Schuldenkommissionen; Forderungsakten; Einzelne Steuern und Abgaben; Domanialsachen; Forst- und Jagdsachen; Polizeisachen; Sessionsprotokolle und Journale; Die einzelnen Distrikte (jedoch von Bordesholm, Kronshagen, Norderdithmarschen nur sehr wenig erhalten).
- 107 lfm
- (1260–) 1580–1786
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des schleswig-holsteinischen Landesarchivs Nr. 25.

Abt. 8.3 Schleswig-Holstein-Gottorfisches (Großfürstliches)
General-Landes- und Ökonomie-
Verbesserungsdirektorium zu Kiel 1766–1807

Das 1766 errichtete Generaldirektorium war zuständig vor allem für Landesvermessung, Verkoppelung, Setzung und Parzellierung der Domänen im gottorfischen Staat, hat aber bis zum Austausch 1773 besonders im Zusammenhang mit der Landesvisitation eine weit umfassendere Tätigkeit entfaltet. Nach 1773 bestand es fort als Mittelbehörde unter der Rentekammer zu Kopenhagen bis 1807; Nachfolgebehörde wurde die Landkommission. Die Vorgänge sind nach den Verwaltungsdistrikten und darin nach Sachen geordnet.

- Miscellanea (das meint: Generalia) sowie die einzelnen Distrikte in einheitlicher Gliederung: Archivalia; Bedienungssachen; Kommerzsachen; Kreditwesen; Dienste, Pflichten und Abgaben; Ecclesiastica; Forst- und Holzsachen; Grenzsachen; Häusliche Verfassung; Jagdsachen; Justizsachen; Ländereisachen; Mühlensachen; Pachtsachen; Privilegien; Rechnungssachen; Setzungssachen; Strand- und Deichbausachen; Visitationen; Wegesachen; Ziegeleien; Zoll.
- 42 lfm
- (Älteres–) 1766–1807
- Zugehörige Flurkarten in Abt. 402 A 3 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“). Nachfolgeakten der Landkommission in Abt. 25.

Abt. 10 Königliche Statthalterschaft

Als Vertreter des dänischen Königs in den Herzogtümern Schleswig und Holstein war der Statthalter den Kopenhagener Zentralbehörden nachgeordnet und führte eine allgemeine Oberaufsicht über die gesamte Landesverwaltung in den königlichen Anteilen. Während des 16. und 17. Jahrhunderts, als überwiegend Grafen von Rantzau das Amt versahen, war der Statthalter für den König wegen seiner ausführlichen politischen Berichte ein wichtiger Beamter in den Herzogtümern. Mit der Herausbildung des dänischen Gesamtstaates verlor der Statthalter jedoch nach und nach seine Bedeutung und nahm den Charakter einer reinen Durchgangsbehörde an. Eine besondere Beziehung behielt er nur zu den Städten und Flecken, über deren Polizei und Gewerwesen er die oberste Leitung hatte. Mit der Statthalterschaft war lange Zeit das Amt des Gouverneurs von Dithmarschen verbunden. Amtssitz, in älterer Zeit nicht fest bestimmt, wurde später Schloss Gottorf.

Durch die enge Verzahnung des Statthalters mit der königlichen Zentralgewalt in Kopenhagen gelangte ein großer Teil der Aktenüberlieferung dorthin und ist heute im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade zu suchen. Im Landesarchiv Schleswig-Holstein befinden sich vor allem lokale Betreffe.

- ✧ Fragmentarische Akten aus dem 16. und 17. Jh. zur auswärtigen Politik Dänemarks und über das Verhältnis der dänischen Könige zu den Herzögen von Gottorf; Akten des 18. und 19. Jhs. vor allem zur Verwaltung und Wirtschaft der Städte und Flecken sowie der Landschaft Süderdithmarschen; Umfangreichere Überlieferung über Schauspieler und Apotheken.
- ✧ 11 lfm
- ✧ 1539–1848

Abt. 11 Regierungskanzlei (Obergericht) zu Glückstadt

Die Kanzlei wurde als oberste Justiz- und Verwaltungsbehörde für den königlichen Anteil von Schleswig und Holstein 1648 in Flensburg errichtet und 1649 nach Glückstadt verlegt. Ihre Zuständigkeit war seit 1713 auf Holstein beschränkt und wurde 1734 auf die Grafschaft Rantzau, 1762 auf die plönischen und 1774 auf die gottorfischen Lande ausgedehnt. Zugleich ersetzte man die Bezeichnung „Glückstädtische Regierung“ durch „Holsteinische Landesregierung zu Glückstadt und Holsteinisches Oberkonsistorium“. Die vorher formell unterschiedlichen besonderen Gerichte – Justizkanzlei, Oberamtsgericht, Pinnebergisches, Altonaisches,

Rantzausches Oberappellationsgericht – wurden 1806 als „Holsteinisches Obergericht“ zusammengefasst. Seit 1816 hieß es „Holstein-Lauenburgisches Obergericht“. Als 1834 in der mittleren Instanz Justiz und Verwaltung getrennt wurden, ging die Verwaltung an die Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf über; das Obergericht bestand als reine Justizbehörde fort.

Bei der Trennung von Justiz und Verwaltung im Jahr 1834 wurden die Akten geteilt. Die in Glückstadt verbliebenen Justizakten sind später größtenteils vernichtet worden, die Verwaltungsakten blieben erhalten und bilden den Kern des Bestandes.

- ↳ Staaten und Regenten in Europa; Königreiche Dänemark und Norwegen; Friedensverhandlungen und Allianzen; Reichs-, Kurfürsten-, Kollegial- und Deputationstage; Höchste Reichsgerichte; Niedersächsischer Kreis; Herzogtümer Bremen und Verden, Stadt Bremen und Insel Krautsand; Französisches Kaiserreich; Herzogtum Lauenburg; Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst; Auswärtige Regierungen. – Stadt und Stift Lübeck; Stadt und Domkapitel Hamburg; Elbstrom; Königliches Erbhaus; Gemeinschaftliche Rechte und Streitigkeiten des Gesamthauses Holstein; Abgeteilte Herren; Landtage und Huldigungen. – Statthalterschaft; Allgemeine Zivil-, Justiz- und Regierungssachen. – Kirchensachen; Konsistorialsachen; Zuchthausakten; Schulsachen. – Deich-, Schleusen- und Wasserlösungssachen. – Polizeisachen: Arme, Bettler, Zigeuner; Postwesen; Maße und Gewichte; Medizinalwesen; Viehseuche-Akten. – Wegesachen (chronologisch, systematisch und nach Distrikten); Schifffahrt und Handel; Handwerker; Landesökonomie; Kammerwesen; Landesmatrikel; Kontributionen und Steuern; Stempelpapier; Dezimationssachen; Zollsachen; Münzsachen; Holz- und Jagdsachen; Militärwesen. – Adlige Klöster und Güter; Lübsche Güter; Kirchen und Konsistorien; Ämter und Landschaften, dabei auch Steinhorst; Herzogliche Fideikommissgüter; Städte, dabei auch Universität Kiel. – Grafschaft Rantzau: Kirchensachen; Polizeisachen; Arme und Bettler; Elmshorn; Bürgerliche Nahrung. – Altonaer und Pinneberger Archiv: Alte gräflich-schauenburgische Akten; Königliche Gerechtsame an der Herrschaft Pinneberg; Lehnssachen; Inseln und Werder; Stadt Hamburg; Domkapitel Hamburg; Höchste Reichsgerichte; Zivil-, Justiz- und Regierungssachen; Kirchensachen; Cameraia; Ökonomie- und Kommerz; Polizeisachen; Zigeuner; Postsachen; Militaria; Altona und Ottensen; Kloster Uetersen; Pinnebergische Vogteien; Herrschaft Herzhorn, Sommerland und Grönland; Laurwigsche Wildnis; Grafschaft Rantzau. – Diarien und Votierprotokolle ab 1800.
- ↳ 166 lfm
- ↳ 1648–1834

- Landgerichtliche und obergerichtliche Schuld- und Pfandprotokolle, auch Behördenregistratorien der vernichteten Justizakten befinden sich in Abt. 50.2, dem Folgebestand in Justizangelegenheiten. Folgebestand in Verwaltungssachen ist Abt. 49. Akten namentlich politischen Inhalts aus der Zeit vor 1750 sind im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

Abt. 12 Die holsteinischen Obersachwalter

Der Obersachwalter hatte als „advocatus fisci“ die Gerechtsame des landesherrlichen Fiskus wahrzunehmen, Rechtsgutachten zu erstatten und die ihm übertragenen Prozesse zu führen. In Holstein gab es im 18. Jahrhundert zwei Obersachwalter, einen für den königlichen Anteil und einen für den gottorfischen Anteil.

Der Großteil der Akten stammt von den königlichen Obersachwaltern, nur einige wenige von den gottorfischen und von beiden gemeinsam in Sachen der gemeinschaftlichen Regierung. Die Akten sind nach den auftraggebenden Behörden gegliedert.

- Größter Anteil: Rentekammer; Glückstädter Obergericht; Direktion der Staatsschulden und des sinkenden Fonds; Ministerium für Holstein; Hervorzuheben sind die politischen Prozesse des 19. Jhs.
- 23 lfm
- (1603–) 1734–1867
- Archivalien des schleswigschen Obersachwalters siehe Abt. 14.

Abt. 13 Obergericht zu Gottorf 1713–1834

Das Gottorfer Obergericht wurde 1713 als oberste Justiz- und Verwaltungsbehörde für den königlichen sowie den sequestrierten gottorfischen Anteil des Herzogtums Schleswig errichtet und war seit 1779 auch für die glücksburgischen Distrikte zuständig. Es wirkte als Obergericht, Oberkonsistorium, Landgericht und Landoberkonsistorium. Als 1834 in der mittleren Instanz Justiz und Verwaltung getrennt wurden, gingen die Verwaltungsbefugnisse an die Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf über; das Obergericht bestand als reine Justizbehörde fort und führte die übernommenen Akten weiter.

Mit der Trennung von Justiz und Verwaltung 1834 kamen die Verwaltungsakten des Obergerichts an die Schleswig-Holsteinische Regierung und gelangten später über das preußische Regierungsarchiv in Schleswig an das dortige damalige Staatsarchiv. Die Justiz- und Justizverwaltungsakten wurden im Laufe der

Zeit von verschiedenen Gerichten übernommen und weitergeführt. Das Gros wurde vom früheren Flensburger Appellationsgericht und vor allem vom Flensburger Landgericht an das Staatsarchiv abgegeben. Noch zu preußischer Zeit kam Weiteres nach und nach aus verschiedenen Gerichten sowie durch den Ankauf eines Nachlasses hinzu.

- Justizsachen; Kirchen- und Konsistorialsachen; Schul- und Armensachen; Deichsachen (mit besonderem Index der Orte); Adel; Die einzelnen Distrikte; Testamente; Relationen des Oberkonsistoriums; Obergerichtliche Relationen; Besetzung von Predigerstellen; Examen der Kandidaten der Theologie; Instruktionen für die Kirchenoffizialen; General- und Spezial-Kirchenvisitationsberichte; Das neue Kirchenritual; Ehesachen; Beichte und Taufe; Beerdigung und Begräbnis; Juden; Fremde Religionsverwandte; Gesangbuch; Bibelgesellschaft; Kirchensachen; Kircheninventare; Predigerländereien und andere Angelegenheiten der Prediger; Einlösung und Unterhaltung der Pastoratsgebäude (mit Index der Orte); Allgemeine Schulordnung; Schulsachen; Akademie in Kiel; Armensachen; Brandversicherung; Gefängnisse; Zucht- und Tollhaus; Medizinalwesen und Apotheken; Hebammen; Milde Stiftungen und Stipendien; Bücherzensur; Strandungswesen; Viehseuchen und Viehärzte; Wegesachen; Polizeisachen; Handel, Schifffahrt und städtisches Gewerbe; Bankinstitut in Altona; Bank und Bankzettel; Lotterie und Hazardspiele; Kanal und Lotsen; Kommunesachen; Mühlensachen; Köge; Meierhöfe; Landwirtschaftssachen; Aufhebung der Leibeigenschaft; Zehnte; Witwenkasse, Pensionen und Leibrentensozietät.
- 81 lfm
- (1638–) 1713–1834
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 110: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.110.164>
- Verwaltungsakten über einzelne Distrikte, teils weitergeführt, befinden sich in Abt. 49. Justizakten, auch obergerichtliche und landgerichtliche Schuld- und Pfandprotokolle sowie einzelne Aktenverzeichnisse sind in Abt. 50.3. Akten über Nordschleswig befinden sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

Abt. 14 Schleswigscher Obersachwalter

Der Obersachwalter hatte als „advocatus fisci“ die Gerechtsame des landesherrlichen Fiskus wahrzunehmen und namentlich die ihm übertragenen Prozesse zu führen. Die Akten sind nach den auftraggebenden Behörden gegliedert.

- Größter Anteil des Bestandes: Rentekammer, Generalzollkammer- und Kommerzkollegium sowie vor allem die Behörden der Jahre 1850–1867; hervorzuheben sind die politischen Prozesse des 19. Jhs.
- 14 lfm
- (1565) 1706–1869
- Archivalien der holsteinischen Obersachwalter siehe Abt. 12.

Abt. 15 Adliges Landgericht

Das Landgericht war zuständig für Prälaten und Ritterschaft, also in erster Instanz für Adel, Adlige, Klöster und Adlige Güter, in zweiter Instanz für Berufungen von deren Gerichten sowie zum Teil auch von denen der Städte. Es ist herausgewachsen aus den allgemeinen Landtagen und geregelt worden durch die Landgerichtsordnung von 1573 und die Revidierte Landgerichtsordnung von 1636. Solange die Gemeinschaftliche Regierung bestand, wurde das Landgericht von dieser gehalten, also von beiden Landesherrn gemeinschaftlich, gesondert für Schleswig und Holstein. Später kam es in immer engere Verbindung zu den Obergerichten in Glückstadt und auf Gottorf.

Die Prozessakten sind alphabetisch nach Klägern geführt. Der Bestand enthält auch aus dem Archiv des Landgerichts stammende, zum Teil aber nicht dorthin gehörende Akten.

- Generalia und Protokolle; Registratur des Landgerichtsnotars; Familiensachen; Vormundschaften, Testamente und Nachlässe; Gütersachen; Kontrakte; Schuldensachen und Konkurse; Prozessakten.
- 43 lfm
- 1528–1792
- Protokolle und Urteile des Landgerichts sowie einzelne Prozessakten befinden sich in Abt. 400.5 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“), Protokolle und Akten des Landgerichts in den Handschriften der Herrschaft Breitenburg (Abt. 127.2, siehe Bestandsgruppe „Klöster und Güter“).

Abt. 16 Bistum Schleswig

Das Bistum wurde 984 in Haithabu/Schleswig gegründet, nachdem dort bereits im 9. Jahrhundert erste Missionierungsversuche unter Erzbischof Ansgar stattgefunden hatten. Das Bistum umfasste ursprünglich die drei südlichen dänischen Syssele und gehörte dem Erzbistum Hamburg-Bremen an, bevor es 1103/1104 zum dänischen Erzbistum Lund kam. Nach der Einführung der Reformation 1542 wurde das Bistum 1586 aufgelöst und später zwischen den dänischen Königen und den Herzögen von Schleswig-Holstein-Gottorf geteilt.

Das eigentliche bischöfliche Archiv befindet sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen. Der im Landesarchiv verwahrte Urkundenbestand, der vielfach aus Abschriften besteht und vornehmlich den heutigen Landesteil Schleswig betrifft, wurde 1876 auf der Grundlage eines Archivalienaustauschvertrages zwischen Dänemark und Preußen vom königlichen Geheimarchiv Kopenhagen an das damalige Staatsarchiv Schleswig abgegeben.

Abt. 16.1 Bischof von Schleswig

- Urkunden: Urkunden des Bischofs, jedoch auch des Domkapitels: Privilegien; Gerichtsbarkeit; Dingswinden; Grenzsachen; Güter; Pfründenvergabe und Bestellungen; Deiche und Köge; Vikarienstiftung; Stipendien; Patronatsrecht über Kirche zu Haddeby; Kirchenordnung 1542; Kirchenvisitationen; Reformation.
- 129 Nrn.
- (1187–1378) 1386–1664

Abt. 16.2 Domkapitel zu Schleswig

- Urkunden: Überwiegend Urkunden der Dreifaltigkeitsgilde der Vikare: Stiftungen; Güter und Renten; Obligationen; Hochmesse; Ablassangelegenheiten.
- 42 Nrn.
- 1381–1609

Abt. 18 Generalsuperintendent für Schleswig

Die Generalsuperintendenten, bis 1713 je besonders königliche und gottorfische, führten die Oberaufsicht über das Kirchen-, Schul- und Armenwesen in den einzelnen Propsteien sowie in den nicht zu den Propsteien gehörigen Städten und Adligen Kirchen. Zusammen mit den Räten des Obergerichts und einigen weiteren Pastoren bildeten sie das Gottorfer Oberkonsistorium. Die noch heute bestehende Ordnung des Archivs, die in einem 1793 angelegten Registranten zusammengestellt wurde, schuf der Generalsuperintendent J. G. Chr. Adler (1756–1834). Einzelne im Landeskirchenamt verbliebene Akten wurden während des Zweiten Weltkrieges vernichtet.

- Kirchenbeamte: Summus Episcopus, Generalsuperintendent, Kirchenvisitatoren, Prediger, Kandidaten und Küster; Kultus: Agende, Gesangbuch, Kollekten, Taufe, Konfirmation, Ehe, Beerdigung, Beichte und Abendmahl, Kirchenbuße und Kirchenzucht; Kirchengebäude und sonstiges Eigentum; Fremde Religionsverwandte; Generalvisitation; Einkünfte; Personalia der Geistlichen; Kircheninventare; Schulsachen: Lateinschulen, Stadtschulen, Landschulen; Personalia der Lehrer; Armensachen und milde Stiftungen; Konsistorialsachen: Gottorfer Oberkonsistorium und Landoberkonsistorium, Unterkonsistorien der Propsteien; Protokolle der vom Generalsuperintendenten Adler in Oberkonsistorialsachen abgegebenen Voten sowie Sammlung der darauf vom Oberkonsistorium erlassenen Resolutionen und Bescheide 1793–1834; Geschäftsjournal.
- 30 lfm
- (1540–) 1600–1848
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 106: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.106.148>
- Akten des Generalsuperintendenten für Holstein befinden sich in Abt. 19. Spezialakten über Nordschleswig sind im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade.

Abt. 19 Generalsuperintendent für Holstein

Die Generalsuperintendenten, bis 1773 je besonders königliche und gottorfische, führten die Oberaufsicht über das Kirchen-, Schul- und Armenwesen in den einzelnen Propsteien sowie in den nicht zu den Propsteien gehörenden Adligen Kirchen und Städten. Zusammen mit den Räten der Regierungskanzlei und einigen weiteren Pastoren bildeten sie das Glückstädter Oberkonsistorium. Einzelne im Landeskirchenamt verbliebene Akten wurden während des Zweiten Weltkrieges vernichtet.

- Kirchenverfassung, Kultus und andere Generalia; Behörden: Oberkonsistorium, Unterkonsistorium, Synoden zu Rendsburg, Generalsuperintendent; Visitationen; Pröpste; Gemeinden; Kirchenbeamte und Kirchendiener: Pfarrer, Organisten, Küster; Konvent und Juraten; Amtshandlungen: Taufe, Katechisation, Konfirmation, Abendmahl, Ehesachen, Beerdigung; Kirchenzucht; Kirchenbücher und Archive (mit Verzeichnissen nach Propsteien); Kirchenvermögen und Kircheninventare (nach Propsteien); Militärgemeinde; Mission; Separatisten; Fremde Religionsverwandte; Schulsachen, insbesondere Schulordnungen; Neue Schulorganisation; Volksschulen: Generalia und Specialia nach Distrikten bzw. Städten und Kirchspielen; Gelehrte Schulen; Universität in Kiel; Schullehrerseminare in Kiel und Segeberg; Specialia nach Propsteien; Milde Stiftungen; Armensachen; Diarien der Generalsuperintendenten, Sammlungen der von ihnen an die Deutsche Kanzlei und an die Oberkonsistorien erstatteten Berichte sowie der von letzteren darauf erlassenen Resolutionen und Bescheide.
- 45 lfm
- (1542–) 1583–1898
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 106: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.106.148>
- Archivalien des Generalsuperintendenten für Schleswig siehe Abt. 18.

Abt. 20 Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön

Das Herzogtum Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön umfasste die 1564 und 1582 für Herzog Johann den Jüngeren zu Sonderburg als abgeteilten Herrn aus dem königlichen Anteil des Herzogtums Holstein herausgelösten Besitzungen. Nach dem Tode des Herzogs Johann im Jahre 1622 entstand durch die weitere Teilung seines „abgeteilten Besitzes“ das neue Plöner Herzogtum. Nach dem Tod des letzten Plöner Herzogs Friedrich Karl im Jahre 1761 fiel das Herzogtum Schleswig-Holstein-Sonderburg-Plön mit den Ämtern Plön, Ahrensböök, Reinfeld, Rethwisch und Traventhal an den König. Nach dem Aussterben des Plöner Hauses und dem Übergang des Landes an den König 1761 sind die Archive auf verschiedene Nachfolgebehörden aufgeteilt worden. Erhalten sind nur Teile davon. Schwergewichte liegen einerseits auf der Zeit des Herzogs Johann Adolf mit umfangreichen Korrespondenzen des Herzogs selbst sowie der Hofmarschälle Benedikt von Kunigham und

von Knyperkron, unter anderem betreffend die Oldenburgische Sukzession, andererseits auf der Zeit des letzten Herzogs Friedrich Karl, unter dem sich eine festere Behördenorganisation und namentlich eine geordnete Kammerverwaltung herausbildete. Der im Landesarchiv überlieferte Urkundenbestand (Urk.-Abt. 20) wurde im Jahr 1936 vom Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen abgegeben; ergänzt wurde diese Abgabe später durch Urkunden, die 1961 vom Schul- und Kulturamt des Kreises Plön an das Landesarchiv kamen sowie durch diverse Ankäufe aus Antiquariaten. Einige wenige Urkunden liegen noch im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

- Urkunden (54 Nrn.): Lehnsurkunden; Erbzinsverträge; Kauf-, Schenkungs- und andere Verträge.
- Akten: Herzogliches oder Geheimes Archiv der Herzöge: Johann der Jüngere zu Sonderburg, Joachim Ernst, Johann Adolf, Joachim Friedrich und Friedrich Karl. – Kammerregistratur: Beamte und Bediente; Brandgilde- und Polzeisachen; Leibeigenschaft; Landwirtschaft; Gewerbesachen; Militärsachen; Bauangelegenheiten; Zoll- und Münzsachen; Ämter Plön, Ahrensböök, Reinfeld, Rethwisch und Traventhal; Stadt Plön; Schloss und Garten zu Plön; Kammerkasse-Rechnungen mit Beilagen 1671–1765.
- 62 lfm
- 1349–1765
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 67.
- Weitere Plöner Urkunden befinden sich in Urk.-Abt. B.

Abt. 21 Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg

Die (ältere) Glücksburger Linie des sonderburgischen Fürstenhauses wurde begründet von Herzog Philipp (gest. 1663), dem sechsten Sohn Herzog Johanns des Jüngeren. Die Besitzungen dieser Linie lagen in Angeln mit der Residenz Schloss Glücksburg, im Sundewitt und auf Ærø. Die Linie starb 1779 aus, ihre Besitzungen fielen an den König. Im Landesarchiv befinden sich nur noch einige auf die glücksburgischen Besitzungen in Angeln bezügliche Akten. Der Großteil des Archivs der älteren Glücksburger Linie liegt im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

- 0,1 lfm
- 1565–1776

Abt. 22 Herzöge von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg

Diese Nebenlinie der Herzöge von Schleswig-Holstein besaß bis 1850 die Güter Augustenburg und Gravenstein auf der Insel Alsen bzw. im Sundewitt, danach die Herrschaft Primkenau in Niederschlesien und kurzfristig das Gut Dolzig in der Niederlausitz sowie die Güter Noer und Grönwohld bei Eckernförde.

Bei dem im Landesarchiv verwahrten Bestand handelt es sich um das herzogliche Hausarchiv, das vorwiegend in Primkenau gelagert war. Besonders zu beachten ist, dass sich politische Akten der Erhebungszeit sowie das Archiv der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung im Bestand befinden. Die Gutsarchive Augustenburg und Gravenstein sind in das Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade gelangt.

- Urkunden (14 Nrn.): Erb- und Ehesachen, u. a. Ehevertrag des (späteren) Kaisers Wilhelm II. und der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg.
- Akten: Ältere Hausgeschichte bis zu Friedrich Christian I. (bis 1794); Friedrich Christian II. (1765–1814); Christian August (1798–1869); Friedrich VIII. (1829–1880); Ernst Günther (1863–1921); Familienarchiv Noer; Kriegsarchiv (1848–1851); Archiv der Provisorischen und Gemeinsamen Regierung sowie der Statthalterschaft für Schleswig-Holstein (1848–1851); Politische Angelegenheiten (1863–1866).
- 70 lfm
- 1633–1954
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 102: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.102.119>

Abt. 24 Schleswig-Holsteinische Kammer zu Gottorf 1735–1746

Die Schleswig-Holsteinische Kammer war von 1735 bis 1746 für alle Kammersachen im königlichen Anteil der Herzogtümer zuständig, hatte als Mittelbehörde unter der Rentekammer zu Kopenhagen aber nur beschränkte Entscheidungsbefugnis.

- Rentekammer; Behörden und Beamte; Beide Herzogtümer; Die einzelnen Distrikte; Korrespondenzprotokolle, getrennt für Schleswig und Holstein.
- 13 lfm
- (1488–) 1690–1762

- Gedrucktes Findbuch: als Teil des Findbuches zur Rentekammer Kopenhagen in: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 33, S. 851–872 und 938f.
- Hinweis auf andere Bestände: Rentekammer zu Kopenhagen (Abt. 66).

Abt. 25 Schleswig-Holsteinische Landkommission und Landkommissare 1768–1874

Die 1768 eingesetzte Landkommission hatte zur Aufgabe „die Beförderung des Ackerbaus und die vorteilhafteste Einrichtung der Landwirtschaft in allen ihren Teilen“, vor allem die Parzellierung der Domänen mit Aufhebung der Leibeigenschaft, die Verkopelung und die neue Setzung. Sie unterstand zunächst dem General-Landwesens-Kollegium, dann der Rentekammer. Ihre Zuständigkeit umfasste das königliche Schleswig-Holstein, erst seit 1808 auch das vormals gottorfische Holstein. Die Landkommission wurde 1823 aufgehoben; an ihre Stelle traten Landkommissare, je einer für Schleswig sowie das westliche und das östliche Holstein, seit 1845 einer für ganz Holstein. Sie wurden 1874 durch das Spruchkollegium für landwirtschaftliche Angelegenheiten bei der Regierung in Schleswig abgelöst.

- Akten des der Landkommission unterstellten Oberlandmessers und Oberlandinspektors Bruyn (1768–1799) und seiner Amtsnachfolger; Akten der Landkommission: Ehemals gottorfisches Holstein (nach Distrikten und Ortschaften), Altkönigliches Holstein (alphabetisch nach Ortschaften), Schleswig (ebenso); Akten der Landkommissare: Holstein (nach Distrikten) und Schleswig (ebenso); Akten der Landmesser-Examinations-Kommissionen 1835–1870; Deliberationsprotokolle sowie Protokolle der eingekommenen Sachen und darauf erfolgten Resolutionen, getrennt für Schleswig und Holstein; Journale der Landkommissare (Abt. 25 Prot).
- 98 lfm
- 1768–1874
- Die zugehörigen Flurkarten befinden sich in Abt. 402 A 3 und 402 A 4 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).

Abt. 26 Schleswig-Holsteinische Hauptkasse zu Rendsburg und deren Nachfolgebehörden

Die Behörde war zuständig für das staatliche Kassen- und Rechnungswesen der Herzogtümer Schleswig und Holstein. Zunächst bestand nur eine Kasse für beide Herzogtümer in Rendsburg, 1852 wurde für jedes Herzogtum eine besondere Kasse eingerichtet: in Rendsburg als Zentralkasse für das Herzogtum Holstein, in Flensburg als Zentralkasse für das Herzogtum Schleswig.

- Rechnungen der Hauptkasse/der Schleswig-Holsteinischen Centralkasse 1768–1860; Rechnungen über die Staatsschulden und die sinkenden Fonds 1816–1849; Militärrechnungen 1849–1851; Reichsbankrechnungen 1813–1840.
- 31 lfm
- 1768–1867

Abt. 27 Sonstige Kassen

Der Bestand fasst kleinere Kassen zusammen, die für bestimmte administrative Einheiten, Personengruppen oder Zwecke arbeiteten. Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

Abt. 27.1 Contributions- und Steuerkasse für die klösterlichen und adligen Distrikte zu Rendsburg

Die Kasse war zuständig für die steuerliche Rechnungsabwicklung der Klöster und adligen Güterdistrikte.

- Gefälle-Rechnungen der Einnahmen und Ausgaben 1809–1814.
- 0,1 lfm
- 1809–1814

Abt. 27.2 Großfürstliche Witwen- und Waisenkasse

Die Kasse ist 1764 von der Regierung der Zarin Katharina gegründet worden und war organisatorisch mit der Kindererziehungs- und Armenkasse verbunden. Sie wurde 1768 auch auf die Witwen und Töchter der Universitätsprofessoren sowie der Rektoren und Konrektoren der Schulen erweitert.

- Fundationsakte; Protokolle; Journale; Rechnungen.
- 3 lfm
- 1764–1884

Abt. 27.3 Muhlius'sche Waisenstiftung

Die Stiftung, die insbesondere durch den Betrieb eines Waisenhauses in Kiel bekannt wurde, ging zurück auf den 1776 verstorbenen Großfürstlichen Geheimen Rat Friedrich Gabriel Muhlius.

- Administrationsrechnungen des Muhlius'schen Waisenhauses 1861–1884 (mit Lücken).
- 0,1 lfm
- 1861–1884
- Die Vorrechnungen der Jahre 1780 bis 1849 befinden sich in Abt. 49.

Abt. 28 Zollbehörden

Der Bestand fasst Unterlagen der Zollverwaltung zusammen, die bei den Oberkontrollleuren in Rendsburg und Hadersleben, bei den Zolldirektionen und den Oberzollinspektoraten für die Herzogtümer Schleswig und Holstein sowie bei den Zollämtern in Rendsburg, Husum und Holtenau von 1724 bis zur Errichtung der Provinzial-Steuerdirektion am 15. September 1867 entstanden sind.

- Organisation der Zollbehörden; Zollverordnungen; Tätigkeitsberichte; Zollgrenzen; Zollverkehr mit dem Ausland; Ein- und Ausfuhrverbote; Binnenzollpolitik; Zollpolizei; Zollgebäude; Personalia; Zollrechnungen; Korrespondenzprotokolle der Zollexpeditionen.
- 5 lfm
- 1724–1867
- Die Akten der Zollbehörden sind zum Teil von der preußischen Provinzial-Steuerdirektion/Oberzolldirektion fortgeführt worden (Abt. 306, siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

Abt. 31 Schleswigsche und holsteinische Forstbehörden

Im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts hat sich die Organisation des Forst- und Jagdwesens mehrfach verändert. Hervorzuheben ist die Loslösung der Forstbehörden von den Ämtern im Jahr 1853. Nach Einführung der preußischen Verwaltung 1867 wurde das Forstwesen der Regierung Schleswig zugewiesen. Im Zuge einer größeren allgemeinen Verwaltungsreform wurden 1881 die bis dahin in den Her-

zogtümern bestehenden, äußerst verschiedenartigen Jagd- und Forstverordnungen durch eine erstmals einheitliche „Allgemeine Holz- und Jagdverordnung für die Städte, Ämter und Landschaften in den Herzogtümern Schleswig und Holstein“ ersetzt. Der vorliegende Bestand ist in die Gruppen Schleswigsches und Holsteinisches Forst- und Jagdamt untergliedert. Die Protokolle, Journale und Register bilden eine eigene zentrale Gruppe.

- Beamte; Bonden-, Feste- und Kirchenhölzungen; Forstwirtschaft; Dienste; Domänen; Aufteilungen und Auseinandersetzungen; Moore; Gehege; Forstbeschreibungen; Jagdsachen; Forstlehrinstitut in Kiel; Protokolle, Journale und Register.
- 63 lfm
- 1585–1870
- Da das Forst- und Jagdwesen der Rentekammer (Abt. 66) unterstand, sind dort ergänzende Akten zu suchen. Das Herzogtum Lauenburg hatte seine eigene Forstverwaltung (Abt. 220, siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Lauenburg“). Forst- und Moorkarten befinden sich in Abt. 402 A 28 (siehe Bestandsgruppe „Karten und Bilder“).

Abt. 32 Bauinspektorate

Der Bestand enthält die Überlieferung der beiden Bauinspektorate für die Herzogtümer Schleswig und Holstein in Flensburg und Kiel. Die Inspektorate standen unter der Aufsicht der Rentekammer zu Kopenhagen und wurden von Bauinspektoren geleitet, deren Existenz seit Anfang des 18. Jahrhunderts nachweisbar ist. Die Bauinspektorate, denen sechs Wegebauinspektionen in Preetz, Itzehoe, Altona, Husum, Schleswig und Hadersleben sowie vier schleswig-holsteinische Deich- und Wasserbauconducteure angegliedert waren, wurden zum 30. April 1870 aufgelöst. Ihre Aufgaben gingen auf die neu geschaffene preußische Hoch- und Wasserbauverwaltung über. Die Akten der Bauinspektorate für das Herzogtum Schleswig und das Herzogtum Holstein wurden in diesem Sammelbestand zusammengefasst, jedoch in ihren Herkunftszusammenhängen belassen.

- Bauakten von Amtsgebäuden und landesherrlichen Schlössern; Kommunale und kirchliche Gebäude; Schleusen und Leuchtfeuer; Gebäudeinventarien.
- 3 lfm
- 1704–1867
- Die Akten der Bauinspektorate sind zum Teil von den preußischen Hoch- und Wasserbauämtern fortgeführt worden (Abt. 333, siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

Abt. 33 Wegeinspektionen

Im Jahr 1842 erließ König Christian VIII. eine erste umfassende Wegeverordnung für die Herzogtümer Schleswig und Holstein. Die Schleswig-Holsteinische Regierung als mittlere Verwaltungsinstanz der Herzogtümer führte die allgemeine Aufsicht über das Wegewesen. Kunststraßen und sonstige öffentliche Wege wurden getrennt beaufsichtigt. Für die Kunststraßen war ein Ingenieurs-Corps, für alle übrigen Wege und Straßen waren Distrikts- und Lokalbehörden zuständig, die wiederum regional begrenzte Wegeinspektionen einrichteten. Diese Verwaltungsstruktur blieb gültig bis zu den verschiedenen preußischen Gesetzgebungen über das Wegewesen. Die wenigen überlieferten Unterlagen gelangten 1922 auf dem Weg über das ehemalige Wasserbauamt Glückstadt sowie über die Kreisverwaltung Steinburg in das Archiv.

- › Wegebautsachen; Brückenbauten; Entschädigungssachen und Ablösung von Brückenzöllen.
- › 0,5 lfm
- › 1842–1872

Abt. 34 Deichinspektionen

Seit dem 17. Jahrhundert hatte sich eine Verwaltung für das Deichwesen entwickelt, die im 18. und 19. Jahrhundert die Aufgaben der Landgewinnung, der Sicherung des Seeverkehrs und schließlich der Melioration hinzubekam. Es bestanden ein Deich- und Wasserbauinspektorat in Husum für das Herzogtum Schleswig sowie ein Deich- und Wasserbaudirektorat in Altona für das Herzogtum Holstein. 1869 wurden diese Behörden aufgelöst. In Husum ernannte man Kondukteure für den Wasserbau und das Deichwesen. Die Aufgaben des Direktorats in Altona wurden auf die Deichkondukteure in Glückstadt und Brunsbüttelkoog übertragen. Die Unterlagen sind 1922 vom Wasserbauamt Glückstadt, einer der Nachfolgebehörden, an das Landesarchiv abgegeben worden.

- › Deichsachen; Wasserregulierung; Entwässerung; Archivregister des früheren Oberdeichinspektorats.
- › 3 lfm
- › 1799–1880
- › Die Akten der Deich- und Wasserbaukondukteure sind zum Teil von den preußischen Wasserbauämtern fortgeführt worden (siehe Abt. 333, Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

Abt. 35 Behörden für Häfen und Leuchtfeuer

Die Abteilung ist ursprünglich als Sammelbestand für kleinere Seebehörden eingerichtet worden. Überliefert ist jedoch nur ein kleiner Bestand des Oberlotsen für das Herzogtum Schleswig, der seinen Dienst von Rendsburg aus verrichtete. Vorgesetzte Behörde war die Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf.

- Überwiegend Seeunfälle, Schiffsverzeichnisse und Statistiken aus dem Zuständigkeitsbereich des königlichen Oberlotsen.
- 0,5 lfm
- 1778–1870

Abt. 36 Kanalbehörden

Am 11. Mai 1774 wurde durch Reskript der Deutschen Kanzlei in Kopenhagen die Kanalausführungskommission gegründet, die die Planung und den Bau des Schleswig-Holsteinischen Kanals (Eiderkanal) auszuführen hatte. Im Jahr 1777 konstituierte man dann die Kanal-Taxationskommission, welche die zu erwartenden Entschädigungsansprüche der durch den Kanalbau betroffenen Anlieger zu regulieren hatte. Nach der Fertigstellung des Kanals im Jahr 1794 wurde die Kanalausführungskommission in eine Aufsichtskommission umgewandelt. Der größte Teil der Überlieferung gelangte 1921 über das ehemalige Wasserbauamt Rendsburg ins Archiv.

- Verwaltung des Eiderkanals; Bausachen; Schifffahrt; Wege- und Brückensachen; Verpachtungen; Grundstücksangelegenheiten; Kanalerhaltung.
- 9 lfm
- 1774–1894

Abt. 37 Schleswig-Holsteinisches Bankinstitut zu Altona

Das Bankinstitut wurde 1778 gegründet. Trotz seiner offiziellen Auflösung im Jahre 1834 hat es aber wohl bis zur Schleswig-Holsteinischen Erhebung 1848 noch weiterbestanden. Die Archivalien des Instituts kamen größtenteils zusammen mit denen der Schleswig-Holsteinischen Regierung nach 1866 aus Kopenhagen, wo sie zwischenzeitlich verwahrt worden waren, an das „Gottorfer Archiv“.

- Expeditionsakten; Bankzinsenrechnungen; Rechnungsablagen und Rechnungsbücher; Journale und Bankhaftregister.
- 26 lfm
- 1819–1848
- Die Akten des Bankkontors aus der Zeit von 1778–1818 befinden sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

Abt. 40 Sonderbehörden und Institute für Handel und Gewerbe

Diese Hauptabteilung wurde eingerichtet, um Archive von landesherrlichen Industrie- und Gewerbebetrieben aufzunehmen. Das blieb allerdings auf das Archiv der Saline Travensalze in Oldesloe beschränkt (Abt. 40.2).

Abt. 40.2 Saline Travensalze in Oldesloe

Als landesherrlicher und bedeutender Wirtschaftsbetrieb wurde die Saline schon im 12. Jahrhundert von Graf Adolf II. gegründet und bestand bis zum Jahr 1866. Wegen des stark abgenommenen Salzgehalts und der dadurch verursachten Unrentabilität kam es dann zu ihrer Schließung. Die Stadt Oldesloe übernahm das Gelände und nutzte es fortan als Kurpark.

- Verwaltung der Saline; Rechnungsangelegenheiten; Gebäude; Salzhandel; Brunnenbohrungen; Gradierungen; Salzlieferungen.
- 19 lfm
- 1656–1868

Abt. 41 Postexpeditionsbüro der Schleswigschen Eisenbahnen

Überliefert sind nur geringfügige Aktensplitter aus dem Postexpeditionsbüro der schleswigschen Eisenbahnen in Flensburg.

- 0,1 lfm
- 1855–1856

Abt. 42 Sanitätsbehörden

Es handelt sich hauptsächlich um Akten des Schleswig-Holsteinischen Sanitätskollegiums. Dieses wurde im Jahr 1804 errichtet und in den Jahren 1857 bis 1865 auf Holstein beschränkt. Von 1865 bis 1869 war es wieder für das ganze Land zuständig. In den Bestand eingegliedert wurden Akten der Physikate zu Schleswig, Tondern und Eckernförde sowie der Gesundheits- bzw. Quarantänekommissionen, die für Ordnungsmaßnahmen beim Auftreten ansteckender Krankheiten zuständig waren.

- Aufsicht über Physici und Ärzte; Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen; Hospitäler und Heilanstalten; Apotheken.
- 7 lfm
- 1804–1877

Abt. 43 Zuchthäuser

Der Bestand enthält ausschließlich ältere Unterlagen des Zuchthauses in Glückstadt.

- Personalakten der Verwalter und Aufseher; Gefangenenerzeichnisse; Gefangenenseelsorge.
- 0,60 lfm
- 1766–1928

Abt. 45 Holsteinische Land- und Seekriegskommissare

Die Land- und Seekriegskommissare waren zuständig für die Aushebung zum Land- und Seekriegsdienst. Ursprünglich erfolgte die Aushebung für die Land- und See-streitkräfte getrennt. Dazu waren beide Herzogtümer gemeinsam in drei Landkriegskommissariatsdistrikte und jedes für sich in einen Seekriegskommissariatsdistrikt eingeteilt; jeder der insgesamt fünf Distrikte wurde von einem Kriegskommissar befehligt, der dem Generalkriegskommissar in Schleswig unterstand. Nach 1850 wurde die Trennung in Land- und Seekriegskommissariate aufgehoben. Im Herzogtum Schleswig fand die Aushebung für die Streitkräfte zentral unter einem Land- und Seekriegskommissar statt, das Herzogtum Holstein war in zwei Aushebungsdistrikte mit

jeweils einem eigenen Land- und Seekriegskommissar aufgeteilt. Die Land- und Seekriegskommissare waren direkt dem Kriegsministerium in Kopenhagen untergeordnet. Die Lageregister sind nach Orten gegliedert.

- Lageregister der holsteinischen Ämter und Städte 1846–1868; Aushebungs- und Seerollen 1838–1867; Korrespondenzprotokolle 1830–1856.
- 6 lfm
- 1830–1868

Abt. 46 Sonstige Militärbehörden

Bei dem Bestand handelt es sich um kleinere Überlieferungsteile unterschiedlicher militärischer Provenienz, die aus lokalen militärischen Einrichtungen hervorgegangen sind. Der Bestand ist nach Einzelprovenienzen geordnet.

Abt. 46.1 Akten der Kommandantur von Friedrichsort

- Bauunterlagen.
- 0,1 lfm
- 1680–1800

Abt. 46.2 Armee- und Kommandobefehle

- Armee- und Kommandobefehle.
- 0,1 lfm
- 1852–1863

Abt. 47 Christian-Albrechts-Universität Kiel

Die Universität in Kiel wurde 1665 durch Herzog Christian Albrecht von Schleswig-Holstein-Gottorf gegründet, nach dem sie auch ihren Namen erhielt. Die Universität war im ersten Jahrhundert ihres Bestehens im ehemaligen Kieler Franziskanerkloster untergebracht, bis sie in den Sechzigerjahren des 18. Jahrhunderts in der Nähe des Schlosses ein neues Gebäude erhielt. Eine Zeit inneren und äußeren Wachstums der Universität setzte mit der Eingliederung Schleswig-Holsteins in Preußen 1867 ein, was seinen sichtbaren Ausdruck in einem 1876 fertiggestellten

8.1, Abt. 65.1 und Abt. 57 bis Abt. 62.2 sowie in Abt. 301 (siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“) und in Abt. 811 (siehe Bestandsgruppe „Landesverwaltung“). Bauakten zur Universität und ihren Einrichtungen liegen in Abt. 663.5 (siehe Bestandsgruppe „Landesverwaltung“).

Abt. 47.1 Kurator

Das Amt des Kurators wurde 1668 eingerichtet. Der Kurator wurde vom Landesherrn zur Visitation der Universität ernannt. Das Amt existierte bis 1975. Der Bestand umfasst die Akten des Kuratoriums aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Spätere Akten, deren Laufzeit in einzelnen Fällen kurz nach 1900 beginnt, aber erst nach 1945 endet, wurden vom Rektorat übernommen und weitergeführt. Diese Akten wurden in den zentralen Bestand der Universität (Abt. 47 ohne Unternummer) einsortiert, sollen aber in den Bestand Abt. 47.2 integriert werden.

- Akten aus der Zeit des Kuratelkollegiums 1769–1774; Akten des Kuratoriums über allgemeine Universitätsangelegenheiten; Universitätsbehörden; Akademische Gerichtsbarkeit; Dekane und Fakultäten; Akademische Lehrer, ihre Witwen und Kinder; Studierende; Benefizien; Vorlesungen und Ferien; Universitätsinstitute; Akademische Gebäude und Anstalten; Universitätsverwandte; Rechnungswesen; Akten aus der Zeit des Vizekuratoriums Joh. Fr. Jensens 1831–1834; Akten über das Taubstummeninstitut 1802–1807 und das Sanitätskollegium 1803–1805.
- 14 lfm
- 1769–1873
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 91. Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.91.80>
- Die Akten aus der Zeit der Kuratorialverwaltung des Oberpräsidenten v. Scheel-Plessen aus den Jahren 1866–1868 liegen in Abt. 59.3.

Abt. 47.2 Kurator (ab 1900)

Der Bestand wird bislang noch unverzeichnete sowie die in Abt. 47 verwahrten Unterlagen des Kurators aufnehmen.

Abt. 47.4 Theologische Fakultät

Die Theologische Fakultät ist eine der vier Fakultäten, die seit der Gründung der Universität 1665 bestehen. Sie diente am Anfang vor allem für die Ausbildung der Pastoren des Herzogtums Holstein-Gottorf.

- Statuten; Gutachten; Personalialia; Prüfungsakten; Promotionen; Verschiedene Fakultätsangelegenheiten.
- 8 lfm
- 1670–1848, 1939–2010

Abt. 47.5 Juristische Fakultät

Die bereits 1665 eingerichtete Fakultät übte neben der Lehrfunktion zugleich auch Rechtsgutachtertätigkeit durch das sogenannte Spruchkollegium bis 1879 aus. Sie wurde 1913 durch Einbeziehung der Volkswirtschaftler zur Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät erweitert. 1970 erfolgte die Abtrennung der Wirtschaftswissenschaften und die Umwandlung in eine selbstständige Rechtswissenschaftliche und eine selbstständige Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät.

- Protokollbuch; Promotionsakten; Promotions- und Habilitationsurkunden; Verschiedene Fakultätsangelegenheiten. – Akten des Spruchkollegiums: Protokolle; Rechnungssachen; Urteile und rechtliche Gutachten; Spruchakten.
- 19 lfm
- 1670–2010

Abt. 47.6 Medizinische Fakultät

Die Medizinische Fakultät ist eine der vier Gründungsfakultäten der Universität. Sie übte neben ihrer Lehrfunktion zugleich auch die Tätigkeit einer obersten Medizinalbehörde bis zur Eingliederung Schleswig-Holsteins in Preußen aus.

Die Altregistratur der Medizinischen Fakultät war längere Zeit geteilt. Einiges befand sich bei der Fakultät selbst und einiges im Institut für Geschichte der Medizin und Pharmazie. Von der Medizinischen Fakultät erfolgten 1966, 1983 und 1990 Abgaben an das Landesarchiv. Die im Institut für Geschichte der Medizin und Pharmazie verwahrten Unterlagen wurden 1990 ebenfalls ins Landesarchiv überführt und in die Abt. 47.6 eingeordnet. Das Archiv der Medizinischen Fakultät ist das einzige Fakultätsarchiv, das nahezu vollständig erhalten geblieben ist.

- Fakultätsstatuten; Protokolle und Korrespondenzen; Einrichtung und Wiederbesetzung von Lehrstühlen; Gerichtsmedizinische Gutachten; Personalakten; Prüfungsakten; Promotions- und Habilitationsurkunden; Verschiedene Fakultätsangelegenheiten.
- 21 lfm
- 1665–1974

Abt. 47.7 Philosophische Fakultät

Die Fakultät wurde 1665 eingerichtet. 1913 erfolgte die Abtrennung der Staats- und Wirtschaftswissenschaften und deren Vereinigung mit der Jurisprudenz zu einer Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät. 1953 wurde die Philosophische Fakultät in eine geisteswissenschaftliche und eine naturwissenschaftliche Abteilung geteilt; 1963 entstand neben der Philosophischen Fakultät eine selbstständige Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.

- Fakultätsangelegenheiten; Protokolle; Personalakten; Prüfungsangelegenheiten; Promotionen und Habilitationen; Entnazifizierung und Wiedergutmachung; Ehrungen; Konvikt; Unterlagen des Germanistischen Seminars, des Seminars für Indologie und des Nordischen Instituts.
- 18 lfm
- (1665–) 1673–2014

Abt. 47.8 Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Mathematische und naturwissenschaftliche Studiengänge waren anfänglich bei der Philosophischen Fakultät angesiedelt. 1953 wurde dort eine Mathematisch-Naturwissenschaftliche Abteilung eingerichtet, die schließlich 1963 zu einer selbstständigen Fakultät erhoben wurde.

- Promotions- und Habilitationsurkunden; Diplomprüfungen.
- 1 lfm
- 1963–1999

Abt. 47.9 Flugblätter von der Universität

Bei diesem Bestand handelt es sich um eine Sammlung, die aus verschiedenen Abgaben erst im Landesarchiv zusammengestellt wurde. Die Flugblätter und andere Informationsschriften wurden nicht von der Universität und ihren Einrichtungen

herausgegeben, sondern von unterschiedlichsten, vor allem politischen Gruppierungen im Universitätsbereich verteilt.

- Die ersten Abgaben von Flugblättern sind durch die Universitätsbibliothek erfolgt, wo sie im Laufe der entsprechenden Jahre von dortigen Mitarbeitern gesammelt worden waren. Eine weitere große Abgabe erhielt das Landesarchiv Schleswig-Holstein von Prof. Dr. Rudolf Hiestand, seinerzeit Angehöriger des Historischen Seminars, der in den Jahren 1968–1976 regelmäßig und systematisch Flugblätter und andere Informationsschriften in der Mensa und an anderen Orten gesammelt hat. Weitere Sammlungen stammen von Angehörigen der Pädagogischen Hochschule Kiel, die dann über die Altregistratur der ehemaligen Pädagogischen Hochschule/Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität an das Landesarchiv kamen, ergänzt um kleinere Abgaben von Einzelpersonen.
- Flugblätter, insbesondere des Allgemeinen Studentenausschusses (Asta) sowie studentischer Gruppierungen aus dem Bereich der Universität; Informationsschriften
 - 2 lfm
 - 1968–1983

Abt. 47.10 Universitätsbibliothek

Bei der Gründung und Einrichtung der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel im Jahre 1665 bildete die Bibliothek der Bordscholmer Fürstenschule, die aus der alten Stiftsbibliothek des um 1550 aufgelösten Bordscholmer Augustiner-Chorherren-Stiftes hervorgegangen war, mit ihren Handschriften und Drucken den Grundstock der neuen Universitätsbibliothek. Sie erhielt ihren Platz wie die gesamte Universität im ehemaligen Kieler Franziskanerkloster, das nach der Reformation als Heilig-Geist-Hospital gedient hatte. Ab den 1770er-Jahren war die Universitätsbibliothek für ungefähr hundert Jahre im Schloss untergebracht, bis schließlich in preußischer Zeit 1884 ein eigenes Bibliotheksgebäude in der Brunswiker Straße 2 errichtet wurde. Die 1907 durch einen Anbau erweiterte Universitätsbibliothek wurde jedoch am 29. April 1942 durch einen Bombenangriff zerstört und verlor mit 250.000 Bänden fast die Hälfte ihres Bestandes. 1966 erhielt die Bibliothek ein neues Gebäude an der Ecke Westring/Olshausenstraße, das aber bald zu klein war, sodass nach der Errichtung von Zweigstellen ein neues Bibliotheksgebäude in der Leibnizstraße errichtet wurde und schließlich im April 2001 bezogen werden konnte. Daneben bestehen weiterhin Außenstellen für die Medizinische Abteilung

und für die Ingenieurwissenschaftliche Abteilung im Gebäude der Technischen Fakultät am Ostufer.

Die Verwaltungsakten der Universitätsbibliothek, die diesen Bestand bilden, wurden bis in die jüngste Vergangenheit als Altregistratur bei der Bibliothek selbst aufbewahrt, bis schließlich am 28. Oktober 1981 eine kleinere Abgabe von Personalakten und von Akten der Plankton-Expedition erfolgte. Die Akten der Plankton-Expedition gehören im eigentlichen Sinne nicht zur Registratur der Bibliothek selbst, wurden aber dort aufbewahrt. Eine umfangreichere Abgabe der gesamten Altregistratur erfolgte im Jahr 2002.

- Schriftwechsel mit übergeordneten Behörden, mit dem Rektor, den Fakultäten, den Instituten, der Bibliothekskommission und anderen Institutionen; Personalakten; Haushaltspläne; Verwaltung der Bibliothekszugänge; Akten der Planktonexpedition.
- 5 lfm
- 1793–1975

Abt. 47.11 Sonderforschungsbereiche

Sonderforschungsbereiche wurden Ende der 1960er-Jahre bundesweit an den Hochschulen zur Durchführung von Großforschungsprojekten, an denen mehrere Fächer kooperativ beteiligt sind, eingeführt. Der 1969 eingerichtete erste Sonderforschungsbereich an der Kieler Universität, der Sonderforschungsbereich 17 (Skandinavien und Ostseeraumforschung), wurde 1984 wieder aufgelöst. In den folgenden Jahren kamen wirtschaftswissenschaftliche, medizinische und meereskundliche Sonderforschungsbereiche dazu. Die Akten des Sonderforschungsbereiches 17 sind in den Jahren 1984 und 1986 an das Landesarchiv abgegeben worden. Von anderen Sonderforschungsbereichen liegen bisher noch keine Akten vor.

- Sonderforschungsbereich 17: Skandinavien und Ostseeraumforschung: Allgemeines; Forschungs-, Arbeits- und Jahresberichte; Finanzierungsanträge.
- 8 lfm
- 1966–1984

Abt. 47.12 Agrar- und Ernährungswissenschaftliche Fakultät

1873 wurden ein Lehrstuhl für Landwirtschaft und ein Landwirtschaftliches Institut in der Philosophischen Fakultät eingerichtet. 1934 erfolgte die Auflösung des

landwirtschaftlichen Studiums in Kiel, das 1946 mit einer selbstständigen Landwirtschaftlichen Fakultät neu begründet wurde.

- Fakultätsangelegenheiten; Protokolle; Personalakten; Angelegenheiten von Forschung und Lehre; Prüfungsangelegenheiten; Promotionen und Habilitationen; Jahresberichte; Justus-von-Liebig-Preis und Thünen-Medaille; Versuchsbetrieb.
- 18 lfm
- 1893–2017

Abt. 47.13 Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Die wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen waren zunächst in der Philosophischen Fakultät angesiedelt. 1913 kam es zur Einbeziehung der Volkswirtschaftler in die Juristische Fakultät und deren Erweiterung zur Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät, die dann 1970 wieder in eine Rechtswissenschaftliche und eine Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät geteilt wurde.

- Promotionsurkunden.
- 0,1 lfm
- 1970–1972

Abt. 47.14 Technische Fakultät

Als jüngste der bestehenden Fakultäten an der Universität Kiel entstand 1990 die Technische Fakultät, die den Lehrbetrieb in Elektrotechnik, Materialwissenschaft und Informatik ab dem Wintersemester 1991/92 aufnehmen konnte.

- Gründung; Konvent; Lehrstühle und Studienfächer; Personal; Prüfungsangelegenheiten; Chroniken; Kolloquien.
- 10 lfm
- 1986–2014

Abt. 47.20 Universitätsfrauenklinik

Der Ursprung der Universitätsfrauenklinik geht auf das Jahr 1805 zurück, als auf dem Klosterkirchhof in Kiel ein Gebärdhaus mit Hebammenlehranstalt eingerichtet wurde. Bedingt durch den starken Zulauf bezog die Anstalt schon 1810 ein größeres Gebäude am Fleethörn. 1862 erfolgte der Umzug in einen Neubau bei den Akademischen Heilanstalten. Ursprünglich nur Gebärdanstalt, wurde die Klinik in der

zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts um die Gynäkologie erweitert. Im Zweiten Weltkrieg erlitt das Klinikgebäude starke Bombenschäden. Ein Großteil des Klinikbetriebes war nach Grömitz und in einen Hochbunker in Kiel sowie in das Städtische Krankenhaus in Schleswig ausgelagert worden. Nach dem Krieg wurde die Klinik wieder aufgebaut und in den Folgejahren erweitert.

- Haupt- und Stationsbücher Gynäkologie und Geburtshilfe; Hauptbücher geburtshilfliche Poliklinik; Aufnahmebücher Geburtshilfe; Aufnahme- und Stationsbücher Grömitz; Taufbücher; Hauptbücher Strahlentherapie; Patientinnenakten Geburtshilfe und Gynäkologie; Patientinnenakten Haus Quickborn; wissenschaftliche Journale; Patientinnenakten Strahlentherapie; Sektions- und Operationsprotokolle; Erinnerungen und Chroniken; Verwaltungsangelegenheiten.
- 299 lfm
- 1805–1993

Abt. 48 Immediatkommission zu Kolding

Es handelt sich bei der Immediatkommission um „die zur Untersuchung einiger in der Zollgrenzlinie zwischen Norderjütland und dem Herzogtum Schleswig vermeintlich begangenen Unordnungen allerhöchst angeordneten Kommission zu Kolding“, eingesetzt vom Königlichen Generalzollkammer- und Kommerzkollegium in Kopenhagen. Die wenigen vorhandenen Vorgänge über Schmuggeleien, vor allem von Vieh, an der Nordgrenze Schlesiws sind beim Kammerrat und Oberkontrolleur Grothusen zu Rendsburg als Mitglieder der Zoll-Untersuchungskommission zu Kolding entstanden. Der Inhalt ist größtenteils in dänischer Sprache abgefasst.

- Schmuggelei
- 0,10 lfm
- 1816–1818
- Die Akten des Generalzollkammer- und Kommerzkollegiums liegen in Abt. 68.

Abt. 49 Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf 1834–1851

Im Oktober 1834 nahm die Schleswig-Holsteinische Regierung auf Schloss Gottorf ihre Arbeit auf. Sie war ein Ergebnis der Trennung von Justiz und Verwaltung. So übernahm sie als Mittelinstanz für beide Herzogtümer weitgehend die umfangreichen administrativen Aufgaben der Obergerichte Gottorf (Herzogtum Schleswig) und

Glückstadt (Herzogtum Holstein). Diese Obergerichte waren fortan reine Justizeinrichtungen. Der Schleswig-Holsteinischen Regierung stand der Statthalter als Oberpräsident ohne direkte Teilnahme an den Geschäften vor. Die Geschäfte leitete ein Regierungspräsident. Es gab bis 1846 zwei Sektionen (Abteilungen) und mehrere Kontore. Das Personal bestand aus rund vierzig Personen. In der Erhebungszeit ab 1848 nahm die Provisorische Regierung Verwaltungsaufgaben der Schleswig-Holsteinischen Regierung wahr. Letztere wurde 1851 aufgelöst. An ihre Stelle traten die 1851 beziehungsweise 1852 errichteten Ministerien für Schleswig beziehungsweise für Holstein. Der Bestand ist überwiegend in den 1920er-Jahren in das damalige Staatsarchiv gelangt. Fast alle Akten aus dem nordschleswigschen Bereich befinden sich im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade.

- Protokolle; Präsidialarchiv; Kollegien; Auswärtige Verhältnisse; Landeshoheit; Kirchen und Schulen; Armensachen; Brandwesen; Deiche und Häfen; Gefängnisse und Zuchthäuser; Gewerbepolizei; Lotsen- und Tonnenwesen; Maße und Gewichte; Medicinalia; Stiftungen; Postsachen; Presse; Strandsachen und Wege; Polizeisachen; Kammer- und Finanzsachen; Zoll; Handel, Fabriken und Landökonomie; Kommunen; Konzessionen; Klöster und Güter; Ämter, Landschaften und Städte; Grafschaft Rantzau; Inseln und Warder auf der Elbe; Lauerwigsche Wildnis; Pinneberger Vogteien; Eisenbahn-, Brücken- und Fährsachen.
- 236 lfm
- 1834–1851
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 112: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.112.166>
- Weitere Schriftstücke der Schleswig-Holsteinischen Regierung finden sich in den Akten der ihr nachfolgenden Ministerien für Schleswig (Abt. 79) und Holstein (Abt. 80).

Abt. 50 Oberappellationsgericht und Obergerichte 1834–1867

Diese Abteilung fasst mehrere Bestände zusammen, die bisher unter den Bezeichnungen Abt. 50a, b und c, heute unter den Bezeichnungen Abt. 50.1, Abt. 50.2 und Abt. 50.3 geführt werden. Es handelt sich dabei um Gerichte, die nach der 1834 erfolgten Trennung von Justiz und Verwaltung in der mittleren Instanz eingerichtet wurden. In Abt. 50.3 befinden sich als Vorakten auch die seit 1713 beim Obergericht zu Gottorf entstandenen Justizsachen.

Abt. 50.1 Schleswig-Holstein-Lauenburgisches
Oberappellationsgericht zu Kiel

Das Oberappellationsgericht wurde 1834 als Gerichtshof letzter Instanz für die drei Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg errichtet, war seit 1850 nur noch für Holstein und Lauenburg zuständig und bestand bis 1867. Die Akten wurden für jedes Herzogtum gesondert geführt.

- Generalakten; Personalakten; Schleswigsche Kriminalakten; Holsteinische Kriminalakten (dabei politische Prozesse, chronologisch geordnet); Schleswigsche Zivilakten; Holsteinische Zivilakten (alphabetisch nach Appellanten geführt); Gutachten; Alphabetische und systematische Registranten, letztere mit Hinweisen auf den rechtlichen Gehalt einzelner Sachen und die in ihnen getroffenen Entscheidungen.
- 15 lfm
- 1834–1867
- Die entsprechenden lauenburgischen Akten befinden sich in Abt. 218 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Lauenburg“).

Abt. 50.2 Holsteinische Landesdikasterien zu Glückstadt

Die 1834 errichteten und bis 1867 bestehenden Holsteinischen Landesdikasterien umfassten das Holsteinische Obergericht, Oberkonsistorium, Oberkriminalgericht, Landgericht und Landoberkonsistorium. Die Einrichtungen waren der Gerichtsbarkeit nach gesondert, von der inneren Organisation her aber eng miteinander verbunden. Eine eigene Zuständigkeit für Lauenburg kam hinzu.

- Staaten und Regenten; Königliches Haus; Holsteinische Landesregierung; Herzogtum Holstein; Stadt und Stift Lübeck; Stadt und Domkapitel Hamburg; Deiche, Schleusen und Wassersachen; Wegesachen; Medizinalwesen; Allgemeine Zivil-, Justiz- und Regierungssachen; Vormundschaftliche Sachen; Konsistorialsachen; Münzsachen; Adel; Adlige Güter; Ämter; Städte; Zivilprozesse und sonstige zivilrechtliche Angelegenheiten, namentlich Nachlasssachen (alphabetisch nach Klägern, Supplikanten, Produzenten); Archivsachen; Registranten, vom Glückstädter Obergericht übernommen und fortgeführt; Schuld- und Pfandprotokolle; Verzeichnisse der zu verhandelnden Sachen (Catalogi causarum).
- 38 lfm
- (1647–) 1834–1867
- Die lauenburgischen Akten befinden sich in Abt. 218 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Lauenburg“).

Abt. 50.3 Schleswigsches Obergericht und Nachfolgegerichte bis 1867

Das Schleswigsche Obergericht bestand unter diesem Namen von 1713 bis 1834 und trug dann die Bezeichnung Schleswigsche Landesdikasterien auf Gottorf (1834–1850). In den Folgejahren bis 1852 wechselte die Bezeichnung zu Landesdikasterien auf Gottorf. Anschließend wurde die Einrichtung zum Appellationsgericht für das Herzogtum Schleswig zu Flensburg (1852–1867).

Die Abteilung umfasst das Archiv, das beim Gottorfer Obergericht und seinen Nachfolgebehörden in dem Zeitraum 1713–1867 in Justiz- und Justizverwaltungssachen erwachsen und jeweils in demselben tief gegliederten System verzeichnet worden ist und daher eine Einheit bildet. Aus der Zeit bis 1850 enthält es die Akten der fünf der Gerichtsbarkeit nach gesonderten, aber in der inneren Organisation eng miteinander verbundenen Gerichtshöfe: Schleswigsches Obergericht, Oberkonsistorium, Oberkriminalgericht, Landgericht und Landoberkonsistorium.

- Beamte und Behörden; Militärsachen; Verfassung und besondere Rechtsverhältnisse einzelner Stände; Kommünen; Korporationen; Stiftungen und privilegierte Personen; Verhältnisse des Kirchenrechts; Kriminalverfahren; Strafen und deren Vollziehung; Einzelne Verbrechen; Gegenstände des Zivilprozesses; Gerichtsverfassung und Bezirke; Anwälte und Notare; Prozessualisches Verfahren; Konkursprozess und Konkursordnung; Nichtprozessualische Funktionen der Gerichte; Examina; Personenrechte; Vormundschaft; Ehe; Sachenrecht; Bäuerliche Verhältnisse; Schuld- und Pfandprotokolle; Obligationenrecht; Erbrecht; Erbfolge nach Jütischem Low, Nordstrander Landrecht, Eiderstedter Landrecht, Lübschem Recht, Fehmarnschem Landrecht und sonstigen Spezialstatuten; Testamente; Verzeichnisse der zu verhandelnden Sachen (Catalogi causarum); Aktenverzeichnisse zu einzelnen Sachgruppen; Diarien und Journale 1834–1867; obergerichtliche und landgerichtliche Schuld- und Pfandprotokolle.
- 54 lfm
- 1714–1867

Abt. 51 Regierungen der Herzogtümer während der Erhebung 1848–1851

In der Erhebungszeit vermischten sich politisch bedingt verschiedene Behördenkompetenzen, sodass die Akten folgender Regierungsstellen in diesem Bestand zusammengefasst wurden: Provisorische Regierung zu Rendsburg, Gemeinsame Regierung

Abt. 52 Dänische Immediatkommission zur gemeinsamen Regierung der Herzogtümer in Sonderburg 1848–1849

Das Herzogtum Schleswig hat auch während der Erhebung nie in seinem ganzen Umfang den Erhebungsbehörden unterstanden. Teile, insbesondere die Insel Alsen mit Sonderburg, blieben unter dänischer Herrschaft. Mit dem Anspruch, die Regierungsgeschäfte für ganz Schleswig-Holstein wahrzunehmen, wurde am 18. September 1848 eine Dänische Immediatkommission zur gemeinsamen Regierung der Herzogtümer Schleswig und Holstein in Sonderburg eingerichtet. Diese fungierte bis zum 25. August 1849. Von da ab war das Herzogtum Schleswig als Folge des Waffenstillstands vom 10. Juli 1849 zunächst einer preußisch-dänischen Landesverwaltung unterstellt. Der eigentliche Bestand dieser von der dänischen Regierung eingesetzten Kommission befindet sich nicht im Landesarchiv Schleswig-Holstein, sondern ist in Dänemark verblieben. Unterlagen der Immediatkommission befinden sich heute im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade.

- Vorhanden sind nur wenige Einzelstücke mit Personalangelegenheiten von Zollbeamten.
- 0,1 lfm
- 1848–1849
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 99: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.99.105>
- Zur Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849–1850 siehe Abt. 53.

Abt. 53 Landesverwaltung für das Herzogtum Schleswig 1849–1851 und Dänischer Regierungskommissar 1850–1851

Als Folge des Waffenstillstands von Berlin wurde am 25. August 1849 für das Herzogtum Schleswig eine preußisch-dänische Landesverwaltung mit Sitz in Flensburg eingerichtet. Sie stand unter der Leitung des dänischen Kammerherrn Friedrich Ferdinand von Tillisch und des preußischen Regierungsvizepräsidenten Botho Heinrich Graf zu Eulenburg. Als Vermittler wurde ihnen der britische Oberst George Lloyd Hodges beigeordnet. Nachdem am 2. Juli 1850 der Berliner Frieden zwischen Preußen und Dänemark geschlossen worden war, wurde die Landesverwaltung aufgelöst. Der dänische König ernannte von Tillisch am 13. Juli

1850 zum außerordentlichen Regierungskommissar für die Zivilverwaltung des Herzogtums Schleswig. Ab dem 5. März 1851 leitete von Tillisch dann auch das nachfolgende Ministerium für das Herzogtum Schleswig. Das Landesarchiv beherbergt nur einen kleinen Teil der Überlieferung, der größere befindet sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen (Mikrofilme im Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade).

- Justiz; Polizei; Schule; Zoll; Post; Schifffahrt; Militär; Journale; Protokolle.
- 1 lfm
- (1848–) 1849–1851 (–1852)
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 99: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.99.105>
- Die Akten wurden vielfach durch das Ministerium für das Herzogtum Schleswig weitergeführt (siehe Abt. 79).

Abt. 54 Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Holstein in Kiel 1851–1852

Die Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Holstein in Kiel wurde durch Kommissare des Deutschen Bundes am 2. Februar 1851 eingerichtet. Zu ihrem Vorsitzenden wurde Baron Adolf von Blome auf Heiligenstedten bestellt. Die Oberste Zivilbehörde übergab ihre Amtsgeschäfte zum 28. Januar 1852 dem neu gegründeten Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg in Kopenhagen.

- Finanz- und Schifffahrtssachen.
- 0,5 lfm
- (1848–) 1851–1852
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 99: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.99.105>
- Die Akten des Ministeriums für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg befinden sich in Abt. 80.

Abt. 55 Militärische Behörden der Erhebungszeit 1848–1851

Die schleswig-holsteinische Erhebung gegen Dänemark war Teil der revolutionären Bewegungen des Jahres 1848, mit denen in weiten Teilen Europas liberale Verfassungen durchgesetzt werden sollten. Die von den schleswig-holsteinischen Aufständischen am 24. März 1848 gegründete Provisorische Regierung sicherte sich mit der handstreichartigen Besetzung der Festung Rendsburg von Anfang an eine gewisse militärische Machtbasis. Die revolutionäre schleswig-holsteinische Armee, die den Truppen des dänischen Königs gegenüberstand, war, durch die Ereignisse bedingt, schnell zusammengestellt und war stark geprägt durch Freikorps, Kieler Studentenkörper und andere Freiwillige. Im Verlauf der kriegerischen Ereignisse wurde das Eingreifen anderer Mächte, insbesondere Preußens, ausschlaggebend. Die schriftlichen Unterlagen der schleswig-holsteinischen Armee, die bei verschiedenen Stellen entstanden sind, bei der Provisorischen Regierung ebenso wie bei einzelnen militärischen Einheiten, wurden in diesem Bestand zusammengefasst.

Die Akten der schleswig-holsteinischen Zivil- und Militärbehörden aus der Zeit der Erhebung wurden in den Folgejahren der kriegerischen Ereignisse nach Kopenhagen gebracht und von dort teilweise zwischen 1873 und 1876 an Preußen ausgeliefert. Diese Akten sind auf unterschiedlichen Wegen in das Landesarchiv gelangt. Zum Teil geschah das bereits nach 1877 über die preußische Provinzialregierung, zum Teil wurden die Akten bis 1919 im preußischen Kriegsministerium verwahrt, dann in das Geheime Staatsarchiv in Berlin-Dahlem überführt und 1929 als sogenannte Berliner Abgabe in das damalige Staatsarchiv Kiel übernommen. Die bis dahin noch in Kopenhagen befindlichen Teile des Bestandes wurden entsprechend einer Vereinbarung mit Dänemark im Jahr 1936 an Preußen abgegeben und befinden sich heute ebenfalls im Landesarchiv.

- ↳ Akten des Kriegsdepartements der Regierung und des Generalkommandos der schleswig-holsteinischen Truppen sowie einzelner Einheiten: Stammrollen der einzelnen Truppenteile; Personalangelegenheiten und Personalersatz; Verlustlisten; Armeebefehle und Angelegenheiten der Freikorps; Angelegenheiten der Festungen; Lazarettverwaltung; Gefechtsberichte und Kriegstagebücher. – Akten der Marinekommission und des Ingenieurkorps. – Intendantursachen und Kassenwesen. – Militärgerichtsbarkeit (Auditorialsachen).
- ↳ 46 lfm
- ↳ 1848–1852

- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 99: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.99.105>
- Akten des Kriegsdepartements sind auch in Abt. 51 zu suchen. Akten des Generalkommandos befinden sich zum Teil auch im Augustenburger Hausarchiv (siehe Abt. 22).

Abt. 56 Holsteinische Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön 1862–1864

Für Holstein errichtete der König von Dänemark durch Patent vom 12. November 1862 eine besondere Königliche Holsteinische Regierung unter dem Präsidium des Grafen Adam Friedrich Adamson Moltke. Die Regierung übernahm die bisher vom Ministerium für Holstein und Lauenburg direkt ausgeübte Landesverwaltung und trat zunächst in Kopenhagen zusammen, bevor sie zum 1. Mai 1863 nach Plön verlegt wurde. Die deutschen Bundeskommissare hoben diese Regierung am 6. Januar 1864 auf und errichteten an ihrer Stelle für die gesamte Zentralverwaltung des Herzogtums Holstein eine Herzogliche Landesregierung in Kiel. Da die Holsteinische Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön zu erheblichen Teilen die Geschäfte des vorherigen Ministeriums für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen weiterführte, verzahnt sich auch die Aktenüberlieferung, die zu großen Teilen im Bestand des Ministeriums verblieben ist.

- Bundestag; Beziehungen zum Ausland; Staatsbehörden; Geistliche Angelegenheiten; Schulsachen; Polizeisachen; Gewerbe und Handwerker; Kammer- und Finanzsachen; Handel und Schifffahrt; Domänen; Adlige Güter; Justiz; Häfen, Flüsse und Deiche; Forst- und Jagdsachen; Wege und Eisenbahnen; Telegrafensachen; Militär und Marine; Journale; Akten aus dem Präsidialbüro.
- 18 lfm
- 1862–1864
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 97: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.97.102>
- Die Akten des Ministeriums für Holstein und Lauenburg befinden sich in Abt. 80. Die Akten der im Januar 1864 eingerichteten Herzoglich Holsteinischen Landesregierung in Kiel befinden sich in Abt. 60.

Abt. 57 Bundeskommissare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg 1863–1864

Im Rahmen der Vorgeschichte zum Deutsch-Dänischen Krieg von 1864 wurde die Verwaltung der Herzogtümer Holstein und Lauenburg aufgrund eines Beschlusses der Bundesversammlung vom 7. Dezember 1863 zwei Bundeskommissaren des Deutschen Bundes übertragen. Ihren Sitz nahmen sie am 24. Dezember 1863 in Altona. Nach einjähriger Tätigkeit legten sie am 7. Dezember 1864 entsprechend einem Bundestagsbeschluss diese Funktion nieder und übergaben die Verwaltung der Herzogtümer Holstein und Lauenburg an die bis dahin nur für das Herzogtum Schleswig zuständige Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörde in Flensburg, die sich von da ab Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörde für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg nannte.

Die Akten der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 sind von den verschiedenen Regierungen der Übergangszeit nie auseinandergehalten, sondern vielfach weitergeführt worden. Sie wurden daher in den 1890er-Jahren nach ihrer Übernahme in das damalige Staatsarchiv Schleswig von Archivdirektor Hille in einem gemeinsamen Fonds A XV zusammengefasst. In den 1920er-Jahren wurde dieser Fonds nach Provenienzen aufgeteilt und mit den Abteilungsnummern 57 bis 62 bezeichnet. Dieses ist die auch heute gültige Ordnung. Bei der Benutzung ist jedoch stets die starke Verzahnung der Akten in den Beständen Abt. 57 bis Abt. 62 zu berücksichtigen.

- Journale; Finanzsachen mit Steuern, Zöllen, Domänen, Forsten und Verkehr; Politische Sachen mit Gesetzgebung, Polizei, Handel, Schifffahrt und Militär; Justiz- und Konsistorialsachen mit Gerichten, Kirche und Schule; Bundes- und auswärtige Angelegenheiten.
- 3 lfm
- 1863–1865
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>
- Unter den Bundeskommissaren arbeitete von Januar bis Dezember 1864 eine Holsteinische Landesregierung in Kiel, deren Akten in Abt. 60 liegen. Die Akten der Österreichisch-preußischen Obersten Zivilbehörde für das Herzogtum Schleswig bzw. nach Dezember 1864 für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg befinden sich in Abt. 58.

Abt. 58 Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörden 1864–1865

In der Übergangszeit der Jahre 1863 bis 1868 hatten zunächst seit Dezember 1863 zwei Bundeskommissare des deutschen Bundes die Verwaltung der Herzogtümer Holstein und Lauenburg übernommen. Die Leitung der Zivilverwaltung im Herzogtum Schleswig wurde im Februar 1864 einer Österreichisch-preußischen Obersten Zivilbehörde übertragen. Als die Tätigkeit der Bundeskommissare für Holstein und Lauenburg am 7. Dezember 1864 endete, wurde die Zuständigkeit der Österreichisch-preußischen Obersten Zivilbehörde auch auf Holstein und Lauenburg erweitert.

Der Bestand Abt. 58 ist zusammengesetzt aus Abt. 58.1 für die Zeit der Zuständigkeit der Zivilbehörde für das Herzogtum Schleswig und Abt. 58.2 für die Zeit der Zuständigkeit der Zivilbehörde für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Zur besonderen überlieferungsgeschichtlichen Problematik der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 (Abt. 57 bis 62) sei auf die Bemerkungen in der Bestandsgeschichte zu Abt. 57 verwiesen.

Die Akten der Bundeskommissare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg befinden sich in Abt. 57, die Akten der getrennten österreichischen und preußischen Verwaltung für Holstein und Schleswig für die Zeit nach der Konvention von Bad Gastein in Abt. 59.

Abt. 58.1 Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörde für das Herzogtum Schleswig 1864

Als Sitz der Obersten Zivilbehörde für das Herzogtum Schleswig, die in dieser Form vom 8. Februar 1864 bis zum 7. Dezember 1864 bestand, war zunächst die Stadt Schleswig vorgesehen. Vom 16. Februar 1864 an wurde die Behörde jedoch in Flensburg angesiedelt. Dieses blieb auch so, als die Zuständigkeit der Zivilbehörde am 7. Dezember 1864 auf die Herzogtümer Holstein und Lauenburg erweitert wurde.

- Journale; Personalien der Beamten; Politische Angelegenheiten einschließlich Militär und Polizei; Angelegenheiten des Herzogs von Augustenburg; Innere Verwaltung.
- 4 lfm
- 1864
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 58.2 Österreichisch-preußische Oberste Zivilbehörde für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg 1864–1865

Der Sitz der seit dem 7. Dezember 1864 für alle drei Herzogtümer zuständigen Zivilbehörde wurde am 1. Februar 1865 von Flensburg nach Schleswig verlegt und am 15. September 1865 entsprechend den Bestimmungen der Gasteiner Konvention aufgelöst, wonach die Ausübung der gemeinsamen Rechte Österreichs und Preußens in den Herzogtümern in der Weise getrennt werden sollte, dass Holstein durch Österreich zu verwalten war und Schleswig durch Preußen.

- Grenzsachen; Justizverwaltung; Kirchen und Schulen; Verkehrsangelegenheiten; Schifffahrt und Zölle; Forstsachen; Militär.
- 3 lfm
- 1864–1865
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103; Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 59 Österreichischer Statthalter und preußischer Gouverneur bzw. Oberpräsident 1865–1866/1868

Entsprechend der Gasteiner Konvention vom 14. August 1865 sollte die Ausübung der gemeinsamen Rechte Österreichs und Preußens in den Herzogtümern in der Weise getrennt werden, dass Holstein durch Österreich zu verwalten war und Schleswig durch Preußen. Dieses hatte zunächst mit Wirkung vom 15. September 1865 die Auflösung der Österreichisch-preußischen Obersten Zivilbehörde für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg zur Folge. An deren Stelle wurden je eigene österreichische und preußische Verwaltungen eingerichtet. Im Vorfeld der kriegerischen Auseinandersetzungen des Jahres 1866 zwischen Preußen und Österreich übernahm Preußen im Juni 1866 die Regierungsgewalt in Holstein und ernannte am 10. Juni 1866 den Baron Carl v. Scheel-Plessen zum preußischen Oberpräsidenten für beide Herzogtümer mit Sitz in Kiel. Im Prager Frieden vom 23. August 1866 trat Österreich endgültig seine Rechte in Schleswig-Holstein an Preußen ab.

In diesem Bestand sind die Akten der österreichischen und der preußischen Verwaltung nach deren Trennung vom 15. September 1865 als Abt. 59.1 und Abt. 59.2 zusammengefasst. In einer Abt. 59.3 befinden sich die Akten des Barons v.

Scheel-Plessen in seiner Funktion als preußischer Oberpräsident der Übergangszeit. Zur besonderen überlieferungsgeschichtlichen Problematik der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 (Abt. 57 bis 62) sei auf die Bemerkungen in der Bestandsgeschichte zu Abt. 57 verwiesen.

Die Akten der Österreichisch-preußischen Obersten Zivilbehörde für die Herzogtümer Schleswig, Holstein und Lauenburg als Vorgängerbehörde befinden sich in Abt. 58. Die in der politischen Entwicklung folgenden Akten des Oberpräsidenten bzw. Regierungspräsidenten der preußischen Provinz Schleswig-Holstein sind in Abt. 301 und Abt. 309 (siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“). Zum Bestand Kurator der Christian-Albrechts-Universität Kiel siehe Abt. 47.

Abt. 59.1 Österreichischer Statthalter für das Herzogtum Holstein

Am 15. September 1865 wurde der österreichische Feldmarschallleutnant Ludwig von Gablenz zum Statthalter für das Herzogtum Holstein berufen. Sein Sitz war das Kieler Schloss. Die Amtszeit des österreichischen Statthalters und der von ihm geführten Kieler Regierung endete am 10. Juni 1866 mit der Besetzung des Herzogtums Holstein durch preußische Truppen.

- Ein- und Ausgangsjournale; Ständeversammlung und Deutscher Bund; Justizsachen; Kirche und Schule; Finanzen; Forst- und Landwirtschaftssachen; Verfassung der Städte; Gewerbe; Handel und Schifffahrt; Polizeisachen; Stiftungen; Verkehr; Militärwesen.
- 3 lfm
- 1865–1866
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 59.2 Preußischer Gouverneur für das Herzogtum Schleswig

Am 15. September 1865 wurde der Generalleutnant Edwin von Manteuffel zum preußischen Gouverneur für das Herzogtum Schleswig ernannt. Er hatte seinen Sitz in der Stadt Schleswig. Zeitgleich wurde die gesamte Zivilverwaltung des Herzogtums Schleswig dem Freiherrn von Zedlitz übertragen. Die Amtszeit von Manteuffel und Zedlitz endete am 1. Oktober 1868. Die Schleswigsche Regierung in der bisherigen Form wurde aufgelöst und ihre Aufgabenbereiche in die neu gebildete Regierung für die preußische Provinz Schleswig-Holstein integriert.

- Ein- und Ausgangsjournale; Behördenorganisation, Personalangelegenheiten und allgemeine Verwaltung; Militär; Politische Angelegenheiten; Polizei; Post und Telegrafie.
- 4 lfm
- 1864–1868
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 59.3 Oberpräsident für die Herzogtümer Schleswig und
Holstein (von Scheel-Plessen) in Kiel

Am 10. Juni 1866 wurde Baron Carl v. Scheel-Plessen zum preußischen Oberpräsidenten für beide Herzogtümer mit Sitz in Kiel ernannt, was zur unmittelbaren Vorgeschichte des Krieges von 1866 gehört. Zeitgleich mit den kriegerischen Auseinandersetzungen wurde eine preußische Verwaltung eingerichtet. Aus dieser entwickelte sich die spätere Behörde des Oberpräsidenten der preußischen Provinz Schleswig-Holstein.

- Der Bestand ist insbesondere durch die Person v. Scheel-Plessens eng verzahnt mit den Akten der Zivilverwaltung/Regierung für Holstein 1866–1868. Zu beachten ist, dass es sich in Abt. 62.2 um die Verwaltungsakten für das zunächst noch bestehende Herzogtum Holstein handelt, während in Abt. 59.3 die Akten des Oberpräsidenten für Schleswig-Holstein aus derjenigen Zeit sind, in der die neue Provinz gebildet wurde. Der Bestand enthält auch Akten Scheel-Plessens aus seiner Funktion als Kurator der Kieler Universität.
- Akten über die Eingliederung Schleswig-Holsteins in Preußen; Beziehungen zum Ausland; Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten; Justiz und Polizeisachen; Kirche und Schule; Universität Kiel; Stiftungs- und Armenwesen; Finanzen; Forst- und Fischereisachen; Land- und Wasserwirtschaft; Handel und Gewerbe; Schifffahrt und Verkehr; Strafanstalten; Militär; Zollwesen.
- 20 lfm
- (1828–) 1866–1868 (–1874)
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 60 Holsteinische Landesregierung in Kiel 1864–1866

Nach Aufhebung der Holsteinischen Regierung zu Kopenhagen bzw. Plön durch die Deutschen Bundeskommissare am 6. Januar 1864 wurde an deren Stelle die Holsteinische Landesregierung in Kiel für die Zentralverwaltung des Herzogtums Holstein eingerichtet. Diese führte unter den Bundeskommissaren die Verwaltungsgeschäfte, bis deren Amt im Dezember 1864 endete. Zum 1. Februar 1865 wurde die Holsteinische Landesregierung aufgelöst und mit der für das Herzogtum Schleswig bestehenden Verwaltung zu einer gemeinsamen Regierung für Schleswig-Holstein vereinigt. In der Zeit nach dem 15. September 1865 kam es erneut zu einer Verselbstständigung der Holsteinischen Landesregierung in Kiel. Diese Kieler Regierung wurde am 10. Juni 1866 aufgehoben.

Der Bestand Abt. 60 enthält die Unterlagen der Holsteinischen Landesregierung aus der Zeit ihrer Tätigkeit unter den Bundeskommissaren und aus der Zeit der erneuten Verselbstständigung nach dem 15. September 1865. Für die dazwischen liegende Zeit des Jahres 1865 liegt die einschlägige Verwaltungsüberlieferung im Bestand Schleswig-Holsteinische Landesregierung in Schleswig (Abt. 61). Zur besonderen überlieferungsgeschichtlichen Problematik der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 (Abt. 57 bis 62) sei auf die Bemerkungen in der Bestandsgeschichte zu Abt. 57 verwiesen.

- Journale; Staatsverfassung und Behörden; Grenzsachen; Kirche und Schule; Polizei; Kommunalangelegenheiten; Justiz; Deiche, Häfen und Flüsse; Wege und Eisenbahnen; Militär; Forstsachen; Steuern.
- 32 lfm
- (1830–) 1863–1867
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>
- Die Überlieferung der Bundeskommissare für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg befindet sich in Abt. 57. Die Überlieferung der Schleswig-Holsteinischen Landesregierung in Schleswig ist in Abt. 61 zu suchen. Nachfolgebehörde für die Zeit nach dem 10. Juni 1866 ist die Zivilverwaltung/Regierung für Holstein 1866–1868 (siehe Abt. 62.2).

Abt. 61 Schleswig-Holsteinische Landesregierung in Schleswig 1865

Am 1. Februar 1865 kam es zu einer vorübergehenden Auflösung einer eigenen Holsteinischen Landesregierung. Die Verwaltung für Holstein wurde jetzt mit der des Herzogtums Schleswig zu einer Schleswig-Holsteinischen Landesregierung verbunden, die jedoch nur bis zum 15. September 1865 Bestand hatte, als die Verwaltungen der beiden Herzogtümer wiederum getrennt wurden.

Zur besonderen überlieferungsgeschichtlichen Problematik der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 sei auf die Bemerkungen in der Bestandsgeschichte zu Abt. 57 verwiesen.

- ↳ Journale; Medizinalsachen; Fabriken und Gewerbe; Kommunalsachen; Finanz- und Pachtsachen; Militär.
- ↳ 3 lfm
- ↳ (1848–) 1864–1865
- ↳ Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103; Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>
- ↳ Die für die Herzogtümer Schleswig und Holstein je getrennt eingerichteten Nachfolgebehörden befinden sich in Abt. 62.

Abt. 62 Zivilverwaltungen für die Herzogtümer Schleswig und Holstein 1865–1868

Mit Datum vom 15. September 1865 wurde die Schleswig-Holsteinische Landesregierung aufgelöst. Für Holstein wurde die seit dem 1. Februar 1865 nicht mehr bestehende separate Landesregierung in Kiel jetzt wiederum aktiviert, während für das Herzogtum Schleswig eine eigene Regierung gebildet wurde. Die Holsteinische Regierung in Kiel beendete am 10. Juni 1866 endgültig ihre Arbeit, während die Regierung für das Herzogtum Schleswig noch bis zum 1. Oktober 1868 tätig war. Für Holstein wurde in der Zwischenzeit vom 10. Juni 1866 bis 1. Oktober 1868 eine Zivilverwaltung unter dem Oberpräsidenten von Scheel-Plessen aufgebaut. In dieser Zeit erfolgte die Inkorporation der Herzogtümer in den Staat Preußen, die verwaltungsmäßig die Bildung einer preußischen Provinzialregierung für die gesamte neu geschaffene preußische Provinz Schleswig-Holstein zur Folge hatte. Sitz dieser neuen Provinzialregierung wurde für die nächsten achtzig Jahre die Stadt Schleswig.

Der Bestand fasst die beiden separaten Regierungen für Schleswig und Holstein zusammen. Sie sind jedoch in zwei verschiedene Unterabteilungen eingeordnet worden. Zur besonderen überlieferungsgeschichtlichen Problematik der sogenannten Übergangsbehörden von 1863 bis 1868 (Abt. 57 bis 62) sei auf die Bemerkungen in der Bestandsgeschichte zu Abt. 57 verwiesen.

Die Akten der Nachfolgebehörden für die Zeit ab 1867, also für die Zeit Schleswig-Holsteins als preußische Provinz, befinden sich in Abt. 301 und Abt. 309 (siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

Abt. 62.1 Schleswigsche Regierung zu Schleswig 1865–1868

Nach der kurzen Zeit einer gemeinsamen Regierung für die Herzogtümer Schleswig und Holstein arbeitete die separate Schleswigsche Regierung vom 15. September 1865 bis zur Einrichtung der preußischen Provinzialregierung am 1. Oktober 1868.

- › Journale; Staatsverfassung und Staatsbehörden; Justiz- und Polizeisachen; Steuern und Finanzen; Medizinalwesen; Handel und Gewerbe; Kommunalangelegenheiten; Stiftungen; Land- und Forstwirtschaft.
- › 18 lfm
- › 1864–1868
- › Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 62.2 Zivilverwaltung/Regierung für Holstein 1866–1868

Nach dem im Juni 1866 eingetretenen politischen Wechsel in Holstein von der österreichischen zur preußischen Verwaltung kam es auch bei den Behörden zu einer Neuorganisation. Nach einer Übergangszeit als Zivilverwaltung, dann „Regierung“ unter dem Oberpräsidenten von Scheel-Plessen mündete diese Behörde am 1. Oktober 1868 in die neu begründete preußische Provinzialverwaltung.

Der Bestand ist insbesondere durch die Person Scheel-Plessens eng verzahnt mit den Akten des Oberpräsidenten für die Herzogtümer Schleswig und Holstein (v. Scheel-Plessen) in Kiel. Zu beachten ist, dass es sich in Abt. 62.2 um die Verwaltungsakten für das zunächst noch bestehende Herzogtum Holstein handelt, während die Akten des Oberpräsidenten für Schleswig-Holstein aus derjenigen Zeit sind, in der die neue Provinz gebildet wurde.

- Journale; Staatsverfassung und Staatsbehörden; Justiz- und Polizeisachen; Steuern und Finanzen; Medizinalwesen; Handel und Gewerbe; Kommunalangelegenheiten; Land- und Forstwirtschaft.
- 17 lfm
- 1864–1868
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 103: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.103.120>

Abt. 63 Provinzialstände und Landesversammlung

König Friedrich VI. von Dänemark ordnete am 28. Mai 1831 per Gesetz an, in den Herzogtümern Schleswig und Holstein beratende Provinzialstände einzuberufen. Nach einer Unterbrechung von über 160 Jahren tagten dementsprechend die Provinzialständerversammlungen für das Herzogtum Holstein in Itzehoe und für das Herzogtum Schleswig in der Stadt Schleswig (1835 bzw. 1836). Nach 1848 kam es nach der Bildung einer Provisorischen Regierung zur Gründung der ersten Landesversammlung, die dann eine revolutionäre, liberale Landesverfassung für die Herzogtümer erarbeitete.

- Holsteinische Ständerversammlung; Schleswigsche Ständerversammlung; Königliche Ständekommissariate; Vereinigte Ständerversammlung; Schleswig-Holsteinische Landesversammlung.
- 38 lfm
- 1835–1863

Abt. 64 Heilanstalten

Die Abteilung fasst zwei Schleswiger Einrichtungen zusammen.

Abt. 64.1 Irrenanstalt zu Schleswig

Die Anstalt wurde 1820 vom Physikus der Stadt Schleswig und des Amtes Gottorf Carl Ferdinand Suadicani gegründet. Unter mehrfach wechselnden Bezeichnungen wird sie als älteste psychiatrische Klinik des Landes bis in die Gegenwart geführt. Die Überlieferung der Anstalt gelangte mit mehreren großen Aktenabgaben in das Landesarchiv. 1965 wurden zunächst wenige ältere Krankenakten abgegeben,

im Jahre 1995 Verwaltungsakten und schließlich seit 2002 in einem noch laufenden Verfahren alle Krankenakten ab 1820 bis zunächst 1950.

- Grundstücks- und Gebäudeangelegenheiten; Personalia; Ärztliche Jahresberichte; Regulative; Meldebücher überlaufende Vorkommnisse; Sektionsprotokolle; Ruppel'sche Pensionskasse; Patientenakten ab 1820.
- 25 lfm
- 1820–1989

Abt. 64.2 Taubstummenanstalt (Landesgehörlosenschule)

Die Einrichtung wurde 1799 in Kiel als Königliches Taubstummeninstitut gegründet. 1805 kam es zur Einführung des Schulzwangs für taubstumme Kinder, und das Taubstummeninstitut wurde zur öffentlichen Bildungsanstalt erhoben. 1810 erfolgte die Verlegung der Einrichtung nach Schleswig. 1847 wurde das Taubstummeninstitut zur Landesanstalt, 1876 ging es in die Verwaltung des Provinzialverbandes über. In der Folgezeit erfuhr das Institut mehrere Umbenennungen: 1925 in „Landestaubstummen-Anstalt“, 1938 in „Landesgehörlosenschule mit Heim“ und 1969 in „Staatliche Internatsschule für Hörgeschädigte“.

- Urkunden (2 Nrn.): Haus der Anstalt in Schleswig (17. Jh.).
- Akten: Personalia der Vorsteher und Direktoren; Geschäftsverwaltungsakten; Jahresberichte; Grundstücks- und Bauangelegenheiten; Gebäude; Vermögen und Stiftungen; Haushaltspläne; Jahresrechnungen und Kassenanlagen; Personalia der Lehrer; Personalia der Angestellten und des Hauspersonals; Personalia der Schüler; Klassenbücher; Unterrichtsmethodik und Fortbildung Schulentlassener; Druckerei; Gehörlosenseelsorge; Gehörlosenorganisationen.
- 9 lfm
- (1624–) 1648–1962

Abt. 65 Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen

Die Deutsche Kanzlei – seit 1806 Schleswig-Holsteinische, seit 1816 Schleswig-Holstein-Lauenburgische Kanzlei genannt – hat sich seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts allmählich herausgebildet, wurde nach 1660 als Kollegium organisiert und bestand bis 1849. Sie war die zentrale oberste Behörde für die Wahrnehmung der staatlichen Verwaltungsangelegenheiten in Schleswig, Holstein und seit 1816

Lauenburg, von 1667 bis 1773 auch in Oldenburg und Delmenhorst, außerdem bis 1770 zuständig für die auswärtigen Angelegenheiten.

Die Akten in auswärtigen Angelegenheiten sowie die über Oldenburg und Delmenhorst liegen geschlossen im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen; im Übrigen ist das Archiv der Deutschen Kanzlei zwischen dem Reichsarchiv und dem Landesarchiv geteilt. Aus der Zeit bis 1730 liegt der größere Teil im Reichsarchiv, aus der Zeit nach 1730 der größere Teil im Landesarchiv.

Abt. 65.1 Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen bis 1730

Es handelt sich bei den hier überlieferten Akten um eine Auswahl aus dem Gesamtbestand. Diese Auswahl hat einen oftmals zufälligen und fragmentarischen Charakter. Die ursprünglichen Einheiten sind gewöhnlich bewahrt, doch ist die Gliederung erst im Archiv hergestellt worden. Die Hauptmasse der Akten befindet sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen, dabei auch die Inländische Registratur bis 1537.

- Jüngere königliche Linien des Hauses Oldenburg; Publica; Behörden; Kgl. Konfirmationen; Justizsachen; Kirchensachen; Unterrichtssachen; Ehesachen; Kammer- und Finanzsachen; Landwirtschaftliche, Deich- und Mühlensachen; Städte allgemein, deren Verfassung und Ökonomie; Bürgerliches Gewerbe, Handwerker und Privilegierte; Handel und Schifffahrt; Post- und Rollfuhrsachen; Polizeisachen; Militär- und Kriegssachen; Prälaten und Ritterschaft; Adel; Landtagsakten; Adlige Klöster, Güter und Kirchen; Lübsche Güter und Stadtstiftsdörfer; Köge; Die einzelnen Distrikte; Stadt Hamburg; Hamburger Domkapitel; Stadt Lübeck; Hochstift Lübeck und Lübecker Domkapitel; Stadt Bremen; Stadt Lüneburg.
- 26 lfm
- (1250–) 1510–1765
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 118: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.118.194>

Abt. 65.2 Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen ab 1730

Die Akten vom Stichjahr 1730 an wurden in den 1790er-Jahren durch den Archivar Peter v. Sixtel neu geordnet; in diesem System ist dann das Archiv fortgeführt worden und verblieben.

- Königliches Haus und verwandte fürstliche Häuser; Kabinett, Geheimer Staatsrat und Kollegien; Statthalterschaft; Oberdikasterien und andere

Kollegien in Schleswig und Holstein; Huldigungs- und Konfirmationssachen; Verbindung Holsteins mit dem Deutschen Reich und Bund; Grenzsachen; Justizsachen; Kirchensachen; Schulsachen; Universität Kiel; Buchhandel und Buchdruck; Künste und Altertümer; Armensachen; Ehesachen; Namensänderung; Kammer- und Finanzsachen; Forst- und Jagdsachen; Strandungssachen; Saline zu Oldesloe; Volkszählung; Verfassung der Städte und Flecken sowie Verwaltung ihrer Ökonomie; Handwerker und Privilegierte; Märkte; Fabriken; Handel und Schifffahrt; Schleswig-Holsteiner Kanal; Post- und Rollfuhrsachen; Telegrafie; Fährsachen; Polizeisachen; Medizinalsachen; Wegesachen mit Chausseen und Eisenbahnen; Rangsachen; Schauspiele und Lustbarkeiten; Brandversicherung; Maße und Gewichte; Prälaten und Ritterschaft; Adlige Klöster, Güter und Kirchen; Köge; Die einzelnen Distrikte und Propsteien; Andere Staaten, darunter Hannover, Stadt und Domkapitel Hamburg, Stadt Lübeck; Lübsche Güter und Stadtstiftsdörfer; Hochstift und Fürstentum Lübeck; Herzogtum Oldenburg; Auswärtige Staaten, dabei Frankreich einschließlich des Elbmündungsdepartements; Provinzialstände; Adlige Familien; Fideikommissionen, Stiftungen und Testamente; Landwirtschaft mit Landkommission und Aufteilung der Feldgemeinschaft; Mühlensachen; Deichsachen; Kolonisten; Sturmfluten; Münz- und Banksachen; Strafanstalten; Militärsachen; Kontinentalsperre; Entlassung aus dem Landmilitärnexus und aus dem Untertanenverbände; See-Enrollierung. – Protokolle: Patenten-Extrakte ab 1704; Patenten-Registratur ab 1771; Reskripten-Extrakte ab 1704; Reskripten-Registratur ab 1771; Suppliken-Extrakte ab 1711; Generalregister ab 1803; Conseil- oder Relations-Protokolle ab 1705; Protokolle über die Wiederbesetzung von geistlichen und Zivil-Chargen 1707–1738; Konfirmations-Protokolle beim Thronwechsel ab 1731.

- ✧ 608 lfm
- ✧ (1252–) 1661–1890
- ✧ Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 118: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.118.194>

Abt. 65.3 Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen für das Herzogtum Lauenburg

Nur der kleinere Teil der Akten ist seit 1816 bei der Kanzlei entstanden, der größere Teil vorher bei der Geheimen Ratsstube zu Hannover, und Einzelnes, besonders

Angelegenheiten der Ritter- und Landschaft sowie der adligen Güter, schon vor 1689 bei der herzoglichen Regierung zu Ratzeburg.

- Landeshoheit und Grenzsachen; Regierungswechsel und Huldigung; Beziehungen zum Deutschen Reich und Bund; Landesprivilegien und Verfassung; Versammlung der Stände; Andere Hoheitssachen; Behörden und Zivilbeamte; Justizsachen; Kirchensachen; Schulsachen; Armensachen; Ehesachen; Litteraria; Landwirtschaft; Verfassung der Städte und Kommunen; Gewerbe; Post; Kammersachen; Polizei; Militär; Ritter- und Landschaft; Einzelne adlige Güter; Ämter und Städte.
- 28 lfm
- (1188–) 1559–1848
- Akten des Geheimen Rates zu Hannover in Abt. 211; Akten der Regierung zu Ratzeburg in Abt. 210 (siehe Bestandsgruppe „Herzogtum Lauenburg“).
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 118: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.118.194>

Abt. 66 Rentekammer zu Kopenhagen

Die Rentekammer, zunächst und bis 1679 Schatzkammerkollegium genannt, war von 1660 bis 1848 die zentrale oberste Behörde für die Wahrnehmung der materiellen Angelegenheiten des Staates. Ihre Deutsche Abteilung war zuständig für Schleswig und Holstein – in der Zeit der Landesteilung für den königlichen Anteil – und seit 1816 auch für Lauenburg, von 1667 bis 1773 außerdem für Oldenburg und Delmenhorst.

Die Akten der Deutschen Abteilung sind zwischen dem Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen und dem Landesarchiv geteilt. Aus der Zeit bis 1720 liegt der größere Teil im Reichsarchiv, aus der Zeit nach 1720 der größere Teil im Landesarchiv.

- Einzelne Behörden; Beamtensachen, Bestellungen und Konfirmationen; Hoheitssachen; Verordnungen; Statistik (Tabellenkontor); Steuer- und Rechnungssachen; Bankhaft; Sporteln; Stempelpapier; Brücksachen; Lüneburger Salinen-Gefälle; Salzoktroi; Zuchthauskosten; Magazinkorn und Fouragesachen; Fuhrsachen; Domänensachen; Bausachen; Zoll; Landwesensachen; Landwirtschaft, Forst und Fischerei; Münzsachen; Mühlensachen; Konzessionen; Krügerei und Brennerei; Handwerker auf dem Lande; Handel und Schifffahrt; Kanäle und andere Wasserstraßen; Fähren; Deiche; Polizei, dabei Strاندungs-, Lotterie-, Medizinal-, Wege-, Chaussee- und Eisenbahnsachen; Erziehungsbeihilfen; Beihilfen zum Schulbau; Militär und Einquartierung; Einzelne Distrikte; Städte; Königliche Güter: Drage, Hanerau, Wandsbek und

Wellingsbüttel; Adlige Güter, Wildnisse, Stadtstiftsdörfer; Wirtschaftsbetriebe: Saline Travensalze zu Oldesloe, Segeberger Kalkberg, Silber- und Kupfer-Raffinierungswerk Poppenbüttel, Kupfer- und Messingwerk Hoherdamm; Serienakten der Deutschen Kammerkanzlei 1720–1848; Protokolle der Deutschen Kammerkanzlei 1720–1848.

- 931 lfm
- (1260–) 1584–1877 (–1885)
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 31–33.
- Im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen befindet sich die Hauptmasse der Akten vor 1720 und der Akten der Deutschen Kammerkanzlei, dabei Vorstellungs-, Expeditions- und Bestallungsprotokolle, die Akten über die sequestrierten gottorfischen Lande 1713–1720 sowie die Spezialakten über Nordschleswig. Einzelnes, so Forstsachen, Jagdsachen und Statistik, liegt auch in den Akten der Dänischen Abteilung der Rentekammer.

Abt. 67 General-Landwesens-Kollegium (General-Landwesens-Kommission) zu Kopenhagen, Deutsches Sekretariat (1768–1773)

Das General-Landwesens-Kollegium wurde 1768 errichtet, 1770 in eine Kommission umgebildet und 1773 aufgehoben. Seine Aufgabe war die Verbesserung des Landwesens im weitesten Sinne, besonders die Parzellierung der Domänen und die Verkopplung. Die Schleswig-Holsteinische Landkommission war ihr unterstellt. Im Landesarchiv befinden sich lediglich die Akten des Deutschen Sekretariats.

- Einzelne Ämter, darin Gesuche und Beschwerden; Niederlegung der königlichen Domänialstücke; Niederlegung des Gutes Satrupholm; Niederlegung des Gutes Neuhof (Amt Ahrensböck); Journale und Protokolle 1768–1773.
- 1 lfm
- (1620–) 1768–1773
- Gedrucktes Findbuch: Als Teil des Findbuches zur Rentekammer Kopenhagen in: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 33, S. 873–881 und 939ff.

Abt. 68 Oberste Zoll- und Kommerzbehörden in den Herzogtümern und in Kopenhagen 1760–1867

Die Geschichte der in Kopenhagen ansässigen und auch für die Herzogtümer Schleswig und Holstein zuständigen obersten Zoll- und Kommerzbehörden ist durch verschiedene Umstrukturierungen geprägt. Der Bestand fasst mehrere aufeinanderfolgende Behörden zusammen. Es sind dies die Westindisch-Guineische Rente- und Generalzollkammer (1760 bis 1816), das Generalzollkammer- und Kommerzkollegium (1816 bis 1848) sowie spätere oberste Zollbehörden in den Herzogtümern und in Kopenhagen (1848 bis 1867). Der Bestand enthält Vorakten zur Zollverwaltung bis ins frühe 17. Jahrhundert.

- Zollordnungen; Zollprivilegierungen; Verfassung der Zollbehörden; Personalien; Zollbauten; Schifffahrt und Schleichhandel.
- 104 lfm
- (1470–) 1584–1886
- Zollrechnungen des 19. Jh. befinden sich in Abt. 77.
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 115; Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.115.187>

Abt. 72 Kanalkommission bzw. -direktion zu Kopenhagen

Unter König Christian VII. wurden zum wiederholten Male Bemühungen unternommen, eine Kanalverbindung von der Ostsee zur Nordsee zu bauen. Daraus folgte Anfang der 1770er-Jahre die Gründung der Königlichen Kanalkommission bzw. -direktion in Kopenhagen. 1774 wurde dann in Kiel eine Kanalausführungskommission eingesetzt, um die Kanalpläne umzusetzen.

- Taxierung und Abtretung von Ländereien; Verschiedene Kanalprojekte.
- 1 lfm
- 1774–1812

Abt. 73 Eisenbahnkommission zu Kopenhagen

Drei Tage nach Eröffnung der ersten öffentlichen Eisenbahn in Deutschland wandte sich auch der dänische König dem neuen Verkehrsmittel zu. Er rief am 10.

Dezember 1835 eine Kommission ins Leben, die in Holstein eine Bahnverbindung zwischen Nord- und Ostsee herbeiführen sollte, die spätere Bahnstrecke Altona–Kiel. 1840 wurde die Tätigkeit der Eisenbahnkommission auf die gesamten Herzogtümer Schleswig und Holstein erweitert und 1844 auch auf Dänemark und Lauenburg ausgedehnt. Die Revolutionsereignisse des Jahres 1848 brachten die Aktivitäten der zu jener Zeit aus sieben Mitgliedern bestehenden Kommission zum Erliegen. Am 24. November 1848 wurde sie endgültig aufgehoben.

Nach 1848 gingen die Akten der Eisenbahnkommission an die Deutsche Kanzlei in Kopenhagen und ab 1852 an das neu errichtete Ministerium für Holstein. Von der preußischen Regierung wurden sie 1905 an das damalige Staatsarchiv Schleswig abgegeben.

- Generalakten der Verwaltung; Spezialakten zu einzelnen Bahnstrecken und nicht ausgeführten Bahnprojekten; Entschädigung von Eigentümern im Zuge des Eisenbahnbaus Altona–Kiel.
- 6 lfm
- (1833–) 1835–1848 (–1860)
- Unterlagen der Eisenbahnkommission befinden sich auch als Vorakten in den Beständen Abt. 65.2 (Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen ab 1730) und Abt. 80 (Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen).

Abt. 74 Generalpostdirektion zu Kopenhagen

Die Gründung erfolgte 1711 als Generalpostamt, gemeinsam mit der Einfügung des schleswig-holsteinischen Postwesens in die dänische Staatsverwaltung. 1807 kam es zur Umbenennung in Generalpostdirektion, die für das schleswig-holsteinische Post- und Beförderungswesen zuständig war, ab 1809 auch für das schleswig-holsteinische Fährwesen. Im Zuge der Schleswig-Holsteinischen Erhebung 1848 wurde die Verwaltung des Postwesens dem Departement der Finanzen der Provisorischen Regierung unterstellt und die Generalpostdirektion in Kopenhagen aufgehoben. 1851/52 wurde das Post- und Beförderungswesen bei der Rückkehr Schleswig-Holsteins in den dänischen Staatsverband dem dänischen Finanzministerium unterstellt. Der Bestand enthält fast ausschließlich Akten über das Fährwesen, vor allem aus dem 19. Jahrhundert.

- Allgemeine Fährsachen; Einzelne Fähren.
- 9 lfm
- (1661–) 1712–1866
- Die Überlieferung des Postwesens befindet sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

Abt. 76 Dänische Kanzlei zu Kopenhagen

Die Dänische Kanzlei zu Kopenhagen war die zentrale Verwaltungsbehörde der dänischen Gebiete, die direkt dem König unterstanden. Mit dem Frieden von Wien am 30. Oktober 1864 wurden diese dänischen Gebiete, soweit sie im Territorium des Herzogtums Schleswig lagen, der preußischen Provinz Schleswig-Holstein zugeordnet und unter deren Verwaltung gestellt. Nach der Volksabstimmung in Nordschleswig 1920 und den daraus resultierenden Gebietsabtretungen verblieben von diesen ehemaligen dänischen Gebieten nur noch Westerland-Föhr, Amrum und List auf Sylt auf deutscher Seite.

Der vorliegende Bestand kam in den Jahren 1874 und 1875 aus dem dänischen Reichsarchiv ins damalige Staatsarchiv Kiel. 1909 wurden die Akten verzeichnet und ein Findbuch erstellt. 1937 wurden alle Akten betreffend diejenigen Gebiete, die nach der Volksabstimmung 1920 dänisch geworden waren, an das Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen abgegeben. Der Bestand verkleinerte sich damit auf rund zehn Prozent seines bisherigen Umfangs.

- ↳ Allgemeine Verwaltung; Kirchen; Landvermessung; Mühlen; Deiche; Wege; Strandung; Seefahrt.
- ↳ 1 lfm
- ↳ (1652–) 1742–1909

Abt. 77 Dänische Ministerien

Die Einrichtung von Ministerien in Dänemark stand im Zusammenhang mit den konstitutionellen Bewegungen unter Friedrich VII., der Anfang 1848 König geworden war. Zur Verwaltungsmodernisierung dieser Zeit zählte der Ersatz überkommener frühneuzeitlicher Behörden wie der Dänischen Kanzlei durch Ministerien. Zunächst entstanden im Frühjahr 1848 ein Finanzministerium, ein Justizministerium, ein Kirchen- und Unterrichtsministerium, dann wenige Monate später ein Außenministerium, ein Innenministerium, ein Kriegs- und ein Marineministerium. Die einzelnen Minister waren zuallererst dem Reichstag und nicht dem König verantwortlich. Die Ministerien untergliederte man in Departements und diese wiederum in Kontore. 1851 folgte ein Ministerium für Schleswig, 1852 eines für Holstein. Beide übernahmen vorwiegend Aufgaben der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei in Kopenhagen, der ursprünglichen Deutschen Kanzlei.

Nach den Grenzveränderungen des Wiener Friedens von 1864 kamen im Jahr 1876 auch Archivalien vornehmlich schleswigschen Bezugs aus dänischen Ministerien an das damalige Staatsarchiv Schleswig. Das Gros der Überlieferung der dänischen Ministerien befindet sich im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

- Zoll; Domänen- und Expeditionskontor; Forst und Jagdkontor; Lotsen.
- 50 lfm
- (1572–) 1722–1864
- Die zeitgleiche Überlieferung des Ministeriums für Schleswig befindet sich in Abt. 79, die des Ministeriums für Holstein in Abt. 80.
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 114: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.114.188>

Abt. 79 Ministerium für das Herzogtum Schleswig zu Kopenhagen

Das Ministerium für das Herzogtum Schleswig wurde zum 5. März 1851 eingerichtet. Die Gliederung in drei Departements orientierte sich am direkten Vorgänger, der dänisch-preußischen Landesverwaltung bzw. Regierungskommission der Jahre 1849/50. Das Ministerium übernahm frühere Aufgaben der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei, der Schleswig-Holsteinischen Regierung auf Gottorf, der Rentekammer in Kopenhagen und der 3. Sektion des Generalzollkammer- und Kommerzkollegiums. Der Minister unterstand direkt dem König, nicht dem Reichstag. In seiner relativ kurzen Existenz erfuhr das Ministerium mehrere Umstrukturierungen, insbesondere 1852 und 1856. Einzelne Aufgabenbereiche wurde an neu geschaffene Ministerien abgegeben, beispielsweise 1856 die Domänen-, Forst- und Jagdsachen an das Ministerium für die gemeinschaftlichen inneren Angelegenheiten. Nach der dänischen Niederlage 1864 wurde die Tätigkeit des Ministeriums eingestellt.

Als Folge des Krieges von 1864 erhielt das damalige Staatsarchiv Schleswig 1876 aus Dänemark den größten Teil des ministeriellen Aktenbestandes. Beim deutsch-dänischen Archivalienaustausch der 1930er-Jahre verständigte man sich jedoch darauf, die meisten Akten wieder nach Kopenhagen zurückzugeben. Im dortigen Lesesaal des Reichsarchivs finden sich heute rund achtzig Prozent der Überlieferung. Das Reichsarchiv, Lesesaal Apenrade verfügt über entsprechende Filme. Im Landesarchiv liegen vorwiegend Akten zum heute deutschen Teil des Herzogtums Schleswig sowie zahlreiche Protokollbände.

- Sekretariat. – Erstes Departement: Justizsachen; Handel und Schifffahrt; Polizeisachen; Güter; Kirchen; Klöster; Köge; Medicinalia; Militaria; Kommunalsachen; Armensachen; Gewerbe; Wege und Brücken; Eisenbahnsachen; Brandversicherung. – Zweites Departement: Steuern und Abgaben; Stempelsachen; Eiderkanal- und Eiderlotsenwesen; Häfen; Beamte; Fabrik- und Industriesachen; Deich- und Wasserlösungssachen; Fährsachen; Konzessionen und Privilegien; Mühlen; Bausachen; Domänen; Landwirtschaftsachen; Forst und Jagd. – Drittes Departement: Kirchen und Schulen; Stiftungen und Legate; Stipendien; Kommunale Hebungs- und Rechnungssachen; Erstattung von Kriegsschäden; Zentralkasse. – Protokolle und Registranten aller Departements, des Sekretariats und des Revisionskontors.
- 69 lfm
- (1713–) 1851–1864 (–1871)
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 94. Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.94.79>
- Die Akten des Ministeriums wurden von der preußischen Provinzialregierung vielfach weitergeführt und befinden sich im Bestand des Oberpräsidiums (Abt. 301) und der Regierung zu Schleswig (Abt. 309, siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“).

Abt. 80 Ministerium für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen 1852–1864

Ein knappes Jahr nach Errichtung des Ministeriums für Schleswig bekamen auch Holstein und Lauenburg zum 27. Januar 1852 ein eigenes Ministerium mit Sitz in Kopenhagen, das im Juli seine Arbeit aufnahm. Bei gemeinschaftlichen Angelegenheiten für beide Herzogtümer sollten die beiden Ministerien gemeinsam wirken. Der Minister war direkt dem König verantwortlich. Es wurden ein Sekretariat und vier Departements eingerichtet. Die ersten beiden Departements übernahmen vor allem Aufgaben der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei und der Schleswig-Holsteinischen Regierung auf Gottorf, das dritte und vierte vornehmlich solche der Rentekammer. 1856 erfolgten einige Änderungen der Zuständigkeiten. 1862 ordnete man dem Ministerium dann die neue Königlich Holsteinische Regierung in Kopenhagen (später in Plön) unter, die viele Aufgaben vom Ministerium übernahm. Dort entfielen deshalb die Departements, und es verblieb nur das Sekretariat mit zwei Abteilungen. Der Deutsch-Dänische Krieg führte Ende 1864 zur Einstellung der Arbeit des Ministeriums für Holstein und Lauenburg.

Die meisten Aufgaben gingen schließlich an die preußische Provinzialregierung in Schleswig über.

Die Überlieferung des Ministeriums für Holstein und Lauenburg gelangte gemäß den Bestimmungen des Wiener Friedens von 1864 an die neue preußische Verwaltung in Schleswig-Holstein. Von dort wurde sie zwischen 1877 und 1918 an das damalige Staatsarchiv Schleswig abgegeben. Akten des ehemaligen Justizkontors kamen 1904 aus dem preußischen Justizministerium in Berlin an das Staatsarchiv. Dagegen wurden die Vorstellungsprotokolle und ein Teil der Personalakten von dänischer Seite nicht ausgeliefert. Sie liegen heute im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen.

- Sekretariat. – Erstes Departement: Geistliches und Unterricht; Kommunalsachen; Handel, Zunft und Gewerbe; Brandversicherung. – Zweites Departement: Justiz; Polizei; Presse; Armenwesen; Medizinal- und Veterinärwesen; Quarantäne; Militär; Domänen; Forst und Jagd; Mühlen. – Drittes Departement: Steuern; Landwesen; Eisenbahn; Wege; Wasserlösung. – Herzogtum Lauenburg. – Protokolle und Registranten.
- 310 lfm
- (1697–) 1852–1864 (–1870)
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Nr. 97: Online open access: <https://dx.doi.org/10.15460/HUP.LASH.97.102>
- Die Akten des Ministeriums wurden von der preußischen Provinzialregierung vielfach weitergeführt und befinden sich im Bestand des Oberpräsidiums (Abt. 301) und der Regierung zu Schleswig (Abt. 309, siehe Bestandsgruppe „Preußische Verwaltung“). Filme der im Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen befindlichen Archivalien in Abt. 415 Nr. 896–962 (siehe Bestandsgruppe „Sammlungen“).

Abt. 390 Reichskammergericht zu Speyer bzw. Wetzlar

Das Reichskammergericht wurde 1495 errichtet und war zuständig in erster Instanz für Klagen gegen Reichsunmittelbare, in zweiter Instanz für Appellationen gegen Urteile von deren Gerichten sowie stets in Sachen wegen Landfriedensbruch und Reichsverweigerung. Aus dem nicht zum Reich gehörenden Herzogtum Schleswig konnte das Reichskammergericht gar nicht angerufen werden, aus Lauenburg nur bis zum Erwerb des unbeschränkten Appellationsprivilegs für den hannoverschen Kurstaat 1747, aus Holstein bis zur Aufhebung des Reichskammergerichts 1806.

Gemäß Beschluss der Deutschen Bundesversammlung von 1845 wurden die Akten des Reichskammergerichts auf die einzelnen deutschen Bundesstaaten aufgeteilt, Entscheidungskriterium war dabei der Wohnsitz des Beklagten. Die den Herzogtümern Holstein und Lauenburg zufallenden Akten wurden 1847 und 1852 ausgeliefert und kamen zum Oberappellationsgericht Kiel, 1868 dann an das Archivbureau der Preußischen Regierung in Schleswig. Mit ihnen wurde der Anfang zu Gründung eines Staatsarchivs für die Provinz Schleswig-Holstein gemacht. Allerdings wurden schon 1828 etwa sechzig Akten des Reichskammergerichts an die Deutsche Kanzlei in Kopenhagen, die dortige Rentekammer und die Lauenburgische Regierung in Ratzeburg gegeben. Einen Teil dieser Akten gab das Geheimarchiv in Kopenhagen 1876 an das Staatsarchiv Schleswig ab, ein anderer Teil verblieb in Kopenhagen. Die nach Ratzeburg gekommenen Reichskammergerichtsakten gelangten zusammen mit Akten der Lauenburgischen Regierung ins Staatsarchiv Schleswig und verblieben im Archivbestand „Lauenburgische Regierung zu Ratzeburg“ (Abt. 210).

Alphabetisch nach den Klägern geordnete Prozessakten der Verfahren, in denen der Beklagte seinen Wohnsitz in Holstein oder Lauenburg hatte, gelegentlich mit Akten der Vorinstanzen oder mit Akten der jeweiligen landesherrlichen Kanzleien.

- 38 lfm
- 1501–1805
- Gedrucktes Findbuch: Veröffentlichungen des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs Nr. 16–17.
- Einzelne Reichskammergerichtssachen sind in Abt. 210, andere in das Reichsarchiv, Lesesaal Kopenhagen gelangt. Sie sind in das gedruckte Findbuch zu Abt. 390 einbezogen.

Abt. 391 Reichshofrat zu Wien

Der 1498 gegründete Reichshofrat in Wien war im alten Deutschen Reich oberstes kaiserliches Gericht neben dem Reichskammergericht. An den Reichshofrat überwies der Kaiser die an ihn gelangenden Prozesse aus dem Reich. Er war zuständig für Reichslehnsachen, Kriminalklagen gegen Reichsunmittelbare, Streitigkeiten über kaiserliche Reservatrechte und Privilegien sowie für italienische Angelegenheiten. Mit der Auflösung des Deutschen Reiches 1806 nahm auch der Reichshofrat sein Ende.

Der im Landesarchiv verwahrte Teilbestand enthält Akten des Reichshofrats, die Schleswig-Holstein betreffen und aus dem sogenannten Stader Reichsarchivstammen.

Beim „Stader Reichsarchiv“ handelt es sich um eine Sammlung von Akten unterschiedlichster Herkunft, die der spätere Präsident der schwedischen Regierung in Stade, Alexander Erskine (Erskein), als Kriegskommissar König Gustav Adolfs während des Dreißigjährigen Krieges an den verschiedensten Orten entfremdet und zusammengetragen hatte. Mit dem Stader Regierungsarchiv gelangte die Sammlung 1869 in das hannoversche Staatsarchiv. Ein Teil wurde von dort nach Maßgabe des Akteninhalts an zuständige Archive, darunter Schleswig, verteilt. Der Rest kam nach Errichtung des dortigen Staatsarchivs 1964 nach Stade zurück.

- Landeshoheitssachen; Regalien; Reichsunmittelbarkeit Hamburgs; holsteinische Lehnssachen; Hildesheimer und Lübecker Coadjutorenamt; Herrschaftsrechte am Schleswiger Bistum; Zoll- und Schifffahrtssachen; Kanalprojekt zwischen Nord- und Ostsee; Kriegslasten während des Dreißigjährigen Krieges; Auseinandersetzungen mit der Ritterschaft.
- 0,5 lfm
- 1550–1664

Abt. 394 Schleswig-Holsteinische Ritterschaft

Seit dem 14. Jahrhundert entwickelte sich ein korporationsähnlicher Zusammenschluss der landesadligen Familien Schleswigs und Holsteins. Insbesondere im 16. Jahrhundert hatte die Ritterschaft nach der Verleihung politischer und wirtschaftlicher Vorrechte im Rahmen der landständischen Verfassung eine starke Stellung. Die Landesfürsten, finanziell nicht stark und durch Herrschaftsteilungen weiter geschwächt, waren auf sie angewiesen. Führende Landesadlige stellten folglich wichtige Berater und Geldgeber der Herzöge und dominierten die Landtagsverhandlungen. Das 17. Jahrhundert brachte mit absolutistisch ausgerichteter Machtsteigerung der königlichen und gottorfischen Landesherren vor dem Hintergrund wirtschaftlicher Schwäche des Landesadels einen Niedergang der Ständemacht. 1711 erloschen die Landtage. Die Ritterschaft blieb als konservativ-bewahrende Korporation bestehen. Bis heute vertritt sie die Interessen ihrer Mitgliedsfamilien und sorgt sich um den Zusammenhalt.

Von einem Archiv der Ritterschaft wird man seit dem 15. Jahrhundert ausgehen können. Die Privilegienlade (um 1500) und das in dieser Lade über Jahrhunderte verwahrte Ripener Privileg von 1460 sind als Teile des ritterschaftlichen Archivs zentrale Zeugnisse der Geschichte Schleswig-Holsteins. Seit 1956 liegt das Archiv als Depositum im Landesarchiv. Der Bestand wurde wiederholt durch Neu-

zugänge erweitert. Jüngere Archivalien unterliegen zum Teil besonderen Nutzungsvereinbarungen. Die Privilegienlade befindet sich seit 1957 als Leihgabe bei den Sammlungen auf Schloss Gottorf.

- Urkunden (71 Nrn.): Privilegien; Lehen; Verträge.
- Akten: Sitzungsprotokolle; Mitgliederverzeichnisse; Rezeptionen (Neuaufnahmen); Jahresberichte der Fortwährenden Deputation; Beziehungen zu nicht rezipierten Gutsbesitzern; Landsyndikus; Klöster; Privilegien; Familien; Beziehungen zu den Landesherrn; Justiz; Wahlen; Steuern; Zoll; Jagd- und Forstsachen; Handel; Handwerker; Wege; Brücken; Schifffahrt; Mühlen; Kirchen; Schulen; Polizei; Armenwesen; Medizinalwesen; Militär; Brandgilden; Mitgliedschaften in Vereinen; Rechnungen; Kreditvereine; Landtag.
- 40 lfm
- 1422–1993